



Jahresrechnung 2014



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	4
Jahresrechnung	16
Bilanz	16
Betriebsrechnung	17
Anhang	19
1 Grundlagen und Organisation	19
1.1 Rechtsform und Zweck	19
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	19
1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente	19
1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung	19
1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	20
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	20
2 Aktive Mitglieder und Rentner	21
2.1 Aktive Versicherte	21
2.2 Rentenbezüger	22
3 Art der Umsetzung des Zwecks	23
3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne	23
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	24
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	25
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	26
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	26
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	26
4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	26
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	27
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	27
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat	28
5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG	28
5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	29
5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen	30
5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	30
5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevanten Annahmen	31
5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	32
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement	32
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)	33
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	33
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	34
6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	36
6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending (Wertschriftenleihe)	36
6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	36
6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten	38
6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber	40
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	41
7.1 Bilanz	41
7.2 Betriebsrechnung	41
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	43
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	44
9.1 Retrozessionen	44
9.2 Verpfändung von Aktiven	44
9.3 Revision Eidg. Steuerverwaltung - Rückforderung Verrechnungssteuer auf CTF Aktien MSCI Switzerland der SSgA	44
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	45
Bericht der Revisionsstelle	46

VORWORT

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates über das elfte Geschäftsjahr der Stiftung Personalvorsorge Swissport (PVS).

Der dritte Beitragszahler kehrte zurück – Altersguthaben mit 3.75% verzinst

Das zurückliegende Geschäftsjahr verlief für die PVS insgesamt wiederum erfreulich. Die Anlagerendite lag bei 6.37% (Vorjahr 6.31%). Mit der erzielten Performance wurde analog der Pensionskasse des Bundes, der Publica (5.87%), eine solide Rendite erzielt. Im Vergleich zum UBS Barometer (7.19% Performance der mittleren Pensionskassen im 2014) liegen wir etwas zurück.

Die grösstenteils sehr gut und effizient funktionierenden Indexgefässe der PVS haben es erlaubt, die an den Kapitalmärkten anfallenden Renditen mit minimalen Kosten «abzuholen». Die Rohstoffe haben im 2014 mit einer enormen Korrektur von -31.3% aufgewartet. Diese litten vor allem unter dem dramatischen Rückgang der Erdölpreise. Sie haben auf der Ebene der Gesamtpformance einen Verlust von 1.46% verursacht, ohne dieselben läge die Rendite bei 7.7%. Die zeitweise etwas hohe Liquiditätsquote, bzw. die entsprechende Untergewichtung in den Obligationen, hat sich im 2014 im Umfeld nochmals sinkender Zinsen negativ ausgewirkt. Der freie Fall des russischen Rubels führte zu erhöhten Volatilitäten an den Finanzmärkten und insbesondere auch zu Druck auf den Schweizer Franken – die Schweizerische Nationalbank (SNB) sah sich im Dezember gezwungen, am Devisenmarkt intensiv zu intervenieren und Negativzinsen einzuführen.

Der Swiss Market Index (SMI) mit den 20 grössten Titeln der Schweizer Börse legte um 9.51% Prozent zu. Seinen höchsten Stand hatte er am 5. Dezember 2014 mit 9'218 Punkten. Den Tiefpunkt erlebte er mit 7'870 Punkten am 16. Oktober 2014. Den Allzeithöchststand erreichte der SMI im Frühsommer 2007 mit 9'531 Punkten. Zur Erinnerung: Der SMI berücksichtigt die ausbezahlten Dividenden nicht in seiner Betrachtung. Werden diese ebenfalls berücksichtigt, so steigt die Rendite der Schweizer Aktien im 2014 auf 12.9%.

Zu unserem Deckungsgrad: Nach der 3.75% Verzinsung sämtlicher Altersguthaben liegt unser Deckungsgrad per 31. Dezember 2014 bei 115.4% (Vorjahr 113.0%). Die Wertschwankungsreserve betrug Ende 2014 rund 103 Mio. entsprechend 84% unserem Zieldeckungsgrad von (neu) 118.3%, basierend auf einer 2-jährigen Wertschwankungsreserve.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat (StR) blieb unverändert. Die drei Arbeitnehmer-StR wurden im Frühjahr 2013 in stiller Wahl für eine weitere Amtszeit, vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2016, gewählt.

Philipp Crippa ist 1999 als Vertreter der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz Genf in den Stiftungsrat der Pensionskasse der SAirGroup (APK) gewählt worden. Mit der Verselbständigung von Swissport und der per 1. Januar 2004 erfolgten Gründung der PVS als Firmen-Pensionskasse für Swissport Angestellte wurde er zum Stiftungsrat der PVS gewählt. In der PVS behielt er die Rolle als Vertreter der Mitarbeitenden und der Verbände. 2009 nahm, unter der Leitung von P. Crippa, GVAssistance, die am Flughafen Genf mobilitätsbehinderte Reisende betreut, die Geschäftstätigkeit auf. Damit erhielt P. Crippa eine Doppelrolle. Persönlich ist es für ihn immer schwerer geworden, beiden Rollen gerecht zu werden. Deshalb entschloss er sich, per 31. Dezember 2014 als Stiftungsrat der PVS zurückzutreten.

Die PVS verdankt P. Crippa sehr viel. Für mehr als ein Jahrzehnt war er «Mister Pensionskasse» auf dem Platz Genève und machte eine ausgezeichnete Arbeit für die PVS durch seine Beratungen, seine Übersetzungsarbeiten wie auch durch seine Vorarbeit zur Umsetzung von schwierigen Entscheiden.

Margrit Coimbra, ebenfalls langjähriges Stiftungsratsmitglied und Arbeitnehmervvertreterin für den Arbeitsort Zürich, übernahm von P. Crippa das Amt als Vizepräsidentin per 1. Januar 2015.

Arbeitnehmer-Stiftungsratswahl am Standort Genf

Die Suche nach einem qualifizierten Nachfolger für P. Crippa als Arbeitnehmervorteiler für den Standort Genève gestaltete sich schwierig. Mitte November erhielten wir die Zusage von Ralf Müller. Er erfüllt die Anforderungen für die Funktion und ist bereit, diese zu übernehmen. R. Müller ist während seinem ganzen Berufsleben für die Luftfahrt-Industrie tätig gewesen, war bei einer anderen Luftfahrtfirma 3 Jahre lang bereits Stiftungsrat, und arbeitet aktuell als Operations-Manager bei der Swissport Genève.

Nach der Wahlausschreibung Ende November 2014 haben sich keine weiteren Kandidaten beworben. Somit ist Ralf Müller nach Ablauf der Wahlfrist von vier Wochen Ende Dezember 2014 in stiller Wahl gewählt worden. Er trat sein Amt am 1. Januar 2015 an und tritt in die Amtszeit der übrigen Arbeitnehmervorteiler ein, sprich bis zum bis 30. Juni 2016.

Geschäftsführung der PVS

Unverändert dürfen wir auf die tatkräftige Führung und Mitarbeit von Markus Staudenmaier, Geschäftsführer seit Januar 2009, Markus Bleisch, Kundenbetreuer seit November 2009, sowie Claudia Sommer, Kundenbetreuerin seit Mai 2009 und Reymond Früh, Rechnungsführer seit Mai 2010, alle PFS Pension Fund Services AG, zählen.

Markus Staudenmaier wird am 31. Mai 2015 seinen Ruhestand antreten; seine Nachfolge wird Elisabeth Müller übernehmen. Urs Ackermann wird als stellvertretender Geschäftsführer weiterhin zur Verfügung stehen.

Mit der PFS AG verbindet uns ein 3½-Jahresvertrag, 1. Juli 2012 bis 31. Dezember 2015. Auf der Basis eines breiten Auswahlprozesses entschied sich der Stiftungsrat am 10. Februar 2015 für einen neuen, rückwirkenden 5-Jahresvertrag, 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2019, mit der PFS AG.

Anschlussverträge

Stifterfirma der PVS ist die Swissport International AG, Opfikon ZH, (76), mit Gründungsurkunde vom 15. September 2003. Die PVS verfügte Ende Berichtsjahr über einen Anschlussvertrag mit den folgenden acht Firmen / Betrieben:

- Swissport Group Services GmbH, Baar ZG (28)
 - Swissport International AG, Betrieb Zürich (1'678)
 - Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH (176)
 - Careport AG, Opfikon ZH (79)
 - Swissport International AG, Betrieb Basel (422)
 - Swissport International AG, Betrieb Genève (931)
 - GVAssistance S.A., Le Grand-Saconnex GE (53)
 - PrivatPort S.A., Meyrin GE (9)
- (= total 3'452 aktive Destinatäre am 31. Dezember 2014)

PAI Europe V (www.paipartners.com) erwarb im Februar 2011 die Swissport Group (www.swissport.com) von Ferrovial (www.ferrovial.com).

Swissport ist im Besitz von PAI Partners. PAI ist eine führende europäische Private-Equity-Gesellschaft, die spezialisierte Buyout-Fonds mit einem investierten Kapital von insgesamt EUR 7,9 Milliarden verwaltet und berät. Seit 1994 hat die Gesellschaft 54 LBO-Transaktionen in zehn europäischen Ländern mit einem Transaktionsvolumen von EUR 38 Milliarden abgeschlossen. PAI zeichnet sich durch ihren industriellen Ansatz bei ihren Beteiligungen und ihre ausgeprägte Branchen-Expertise aus. PAI bietet Portfoliounternehmen die notwendige finanzielle und strategische Unterstützung, die sie für ihre Entwicklung und für die strategische Schaffung von Mehrwert benötigen. PAI ist ein langfristiger Investor – die Haltedauer seiner Investitionen hegt üblicherweise zwischen 4 und 6 Jahren.

2014 war durch kontinuierlich wachsende Passagierzahlen charakterisiert, wobei es gelang, bei den Kapazitäten mit der Entwicklung Schritt zu halten. Das Geschäft im Luftfracht-Markt erholte sich stetig und konnte in einigen Regionen sogar zulegen. Swissport konnte denn auch ein starkes konsolidiertes Wachstum von 38% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Bei weitem der wichtigste Faktor für das gute Resultat war die erfolgreiche Integration von Servisair im Nachgang der Akquisition am 23. Dezember 2013. Dadurch konnte Swissport seine führende Marktposition weiter ausbauen. Strategisch im Vordergrund stand neben der Integration von Servisair weiterhin ein profitables Wachstum bei gleichzeitig möglichst kosteneffizienten Prozessen im operativen Bereich. Zum Wachstum beigetragen haben auch im vergangenen Jahr wieder neue Vertragsabschlüsse sowie die Erneuerung und Verlängerung bestehender Kooperationen.

Swissport ist der weltweit grösste Anbieter von Boden- und Frachtabfertigungsdiensten in der Luftfahrtindustrie. Das Unternehmen fertigt jährlich rund 229 Millionen Passagiere und 3,9 Millionen Flüge für rund 700 Kundenunternehmen ab. Swissport Cargo, die Cargo-Einheit des Unternehmens, betreibt mehr als 120 Lagerhallen und bewegt mehr als 4,1 Millionen Tonnen Fracht pro Jahr. Swissport beschäftigt rund 58'000 Angestellte und ist an mehr als 265 Standorten in 45 Ländern auf fünf Kontinenten präsent. Im Jahr 2014 hat Swissport einen konsolidierten Jahresumsatz von CHF 2,9 Milliarden erzielt.

Elftes Geschäftsjahr 2014

Die PVS startete am 1. Januar 2014 mit 3'518 aktiven Destinatären und 433 Rentenbezüglern (ohne Kinderrenten), einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 426 Mio. und einem Rentendeckungskapital von CHF 205 Mio., und einem Deckungsgrad von 113%. Sie schloss ihr 11. Geschäftsjahr am 31. Dezember 2014 ab mit 3'452 aktiven Destinatären und 487 Rentenbezüglern (ohne Kinderrenten), einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 424 Mio. und einem Rentendeckungskapital von CHF 230 Mio., einem Deckungsgrad von 115.4%, einer Verzinsung der Altersguthaben von 3.75% (Vorjahr 2.75%) auf sämtlichen Vorsorgekapitalien und einer Performance von 6.37%.

Auf unserer Internetseite www.pv-swissport.ch sind alle greifbaren aktuellen Informationen aus dem StR, Reglemente, Formulare, Präsentationen, Geschäftsberichte, Medienberichte sowie die Organisation in Deutsch, Französisch und Englisch publiziert. Besuchen Sie bitte regelmässig unsere Homepage und halten Sie sich damit stets gut informiert.

An allen drei Arbeitsorten Basel, Genf und Zürich wurden Informationsveranstaltungen zum Geschäftsbericht 2013, kombiniert mit einem Ausbildungsblock «AHV Einführung» und «Vorsorgeausweis lesen und verstehen», durchgeführt. Auch wurde den Destinatären die Senkung der Sparbeitragssätze der Altersgruppe 25–34 in der Basisversicherung erklärt.

Neu wurde auch eine Infoveranstaltung in Englisch für die Angestellten des Headoffice (Swissport International und Swissport Group Services) im Headoffice an der Flughafenstrasse 55 in Glattbrugg durchgeführt.

In den drei Hauszeitungen der Swissport Genève, Zürich und Basel erschien je ein Artikel über die PVS, welcher die Mitarbeitenden über die Dienstleistungen und die Organe der PVS orientierte.

Im Betrieb Genève wurde ein Frühpensionierungsprogramm angeboten, das vollständig vom Arbeitgeber getragen wurde. 26 Mitarbeitende entschieden sich daraufhin für eine Frühpensionierung im 2014.

Die PVS hatte im Betriebsjahr keine kollektiven Zu- oder Abgänge.

Versicherungstechnisches Gutachten

Der Pensionskassen-Experte präsentiert zusammengefasst folgendes versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2014:

Die PVS ist eine teilautonome Pensionskasse. Sie hat die Risiken Tod und Invalidität seit 1. Januar 2011 rückversichert. Die Risikoprämie von 2.5% bleibt für 2014 unverändert.

Der Bestand der Aktivversicherten hat leicht abgenommen, die Anzahl der Rentner hat wiederum zugenommen. Die Berechnungen erfolgten nach den Grundlagen BVG 2010 und der Periodentafel, projiziert auf 2015.

Die Versichertenstruktur ergibt ein gesundes Bild. Die Anzahl der Personen, welche sich nahe dem Pensionierungsalter (über 58 Jahre) befinden, ist recht hoch. Das Durchschnittsalter der versicherten Personen beträgt 41.1 Jahre und ist verglichen mit einer durchschnittlichen Vorsorgeeinrichtung (ca. 44.5 Jahre) relativ tief.

Die Rentenbezüger sind relativ jung, da die Kasse erst per 1. Januar 2004 gegründet wurde. Frühere Pensionierungen sind in der Allgemeinen Pensionskasse der SAirGroup geblieben.

Die technischen Rückstellungen sind geäufnet. Es handelt sich um Rückstellungen für pendente Schadenfälle, Rückstellungen für künftige Umstellungen der technischen Grundlagen und Pensionierungsverluste. Der Risikoprozess der PVS war im 2014 leicht positiv.

Jahresergebnis 2014

Die Eintrittsleistungen betragen 2014 gerundet CHF 9.2 Mio. (Vorjahr CHF 7.1 Mio.). Die Austrittsleistungen lagen mit CHF 16.4 Mio. (Vorjahr CHF 14.1 Mio.) über dem Vorjahresniveau.

2014 erbrachte die PVS CHF 12.1 Mio. an Altersrenten (Vorjahr CHF 10.4 Mio.). Die ausbezahlten Alterskapitalien verminderten sich 2013 auf CHF 7.0 Mio. (Vorjahr CHF 11.2 Mio.). Der Zuwachs bei den Altersleistungen ist auf den wachsenden Rentnerbestand zurückzuführen.

Die Verzinsung schlug 2014 mit CHF 16.2 Mio. zu Buch (Vorjahr CHF 8.3 Mio.).

Die Anzahl der versicherten Personen hat um 57 abgenommen (Vorjahr -9). Der Bestand an Altersrentnern stieg auf 428 (Vorjahr 376); jener der Invalidenrentner auf 42 (Vorjahr 41) und jene der Ehegattenrentner auf 17 (Vorjahr 16).

Die eingenommenen Sparbeiträge sind grösser als die reglementarischen Leistungen, die Eintrittsleistungen kleiner als die Austrittsleistungen. Die PVS weist damit einen Nettokapitalzufluss aus. Die Vorsorgeverpflichtungen haben ebenfalls leicht zugenommen.

Im Berichtsjahr sind die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten tiefer ausgefallen als im Vorjahr.

Die Verwaltungskosten der PVS sind gemäss Vertrag mit der PFS AG mit einer degressiven Skala enthalten. Pro Kopf betragen sie CHF 247 (Vorjahr CHF 255); darin sind auch die Kosten für den Pensionskassen-Experten, die Revision sowie die Übersetzungen und die Drucksachen enthalten.

Anlagen

Der Stiftungsrat hat sich auch im 2014 intensiv mit den Anlagen befasst.

Strategie

Die Strategische Asset Allokation (SAA) wurde im Jahre 2014 leicht überarbeitet. Euro Obligationen wurden ersetzt durch höher rentierende Obligationen aufstrebender Märkte. Damit wurde einmal mehr die Diversifikation unserer Anlagestrategie erweitert.

Aktien

Die PVS strebt eine langfristige Anlagerendite zwischen 4% und 5% an, um den Anforderungen an eine Pensionskasse gerecht zu werden. Dies bedeutet, so viele aktienartige Investitionen wie möglich innerhalb der Grenzen der eigenen Risikofähigkeit zu halten, aber nicht mehr, sonst wären möglicherweise die Verluste bei einem Einbruch der Märkte so hoch, dass die Strategie nicht mehr weitergeführt werden könnte. Wie in vielen Teilen des Lebens gilt es auch hier, die Balance zwischen Chancen und Risiken zu wahren und laufend zu überwachen.

«Nachhaltige Anlagen»

Im Jahre 2014 konnten die nachhaltigen Aktienanlagen auf CHF 84 Mio. ausgebaut werden. Das bestehende Indexprodukt der ZKB «IPF World ex CH Index Responsible Klasse N» wurde zu Lasten des bisherigen Produktes von Safra Sarasin aufgestockt. Damit konnte im 2014 sowohl die Rendite erhöht als auch Kosten gesenkt werden.

«Indexierte Anlagen»

Nach wie vor ist der grösste Teil unserer Obligationen und Aktien in preiswerten, gut funktionierenden Fonds investiert, welche bekannte Indices abbilden.

Währungsabsicherungen

Die PVS hat die Währungsrisiken im USD und JPY weiterhin teilweise abgesichert. Der Umfang wurde im Dezember dem effektiven Investitionsvolumen angepasst.

Hypothekendarlehen

Bei den Destinatär-Hypothekendarlehen mit festem Zinssatz bietet die PVS Laufzeiten von 3 und 5 Jahren an; längere Laufzeiten sind für eine Pensionskasse nicht sinnvoll. Dies führt im heutigen Umfeld zu vereinzelt Kündigungen. Das Anlagevermögen beträgt insgesamt rund CHF 23.8 Mio., entsprechend 3.1% der Aktiven unserer Kasse. Am 31. Dezember 2014 führte die PVS 12 Hypotheken mit variablem Zins mit einem Darlehenswert von CHF 2.9 Mio. und 64 Festhypotheken von CHF 20.9 Mio.

Deckungsgrad

Die Gesamtverteilung unseres PVS Vermögens und den aktuellen Deckungsgrad finden Sie monatlich auf unserer Homepage www.pv-swissport.ch unter «Performance», jeweils ab dem 20-ten des Nachfolgemonats.

Anlagereglement

Das Anlagereglement wurde im September an die geänderten gesetzlichen Vorschriften angepasst und ist in der vorliegenden Fassung seit dem 1. Oktober 2014 gültig.

Cashflow

Trotz jährlich steigender Rentenzahlungen bleibt der Cashflow der PVS aus reglementarischen Beiträgen und Leistungen noch auf Jahre hinaus positiv. Dabei hilft der PVS der Umstand, dass sie vergleichsweise wenig Rentner hat. Am 31. Dezember 2013 standen 487 Rentenbezüger (ohne Kinderrenten) 3'452 Aktivversicherten gegenüber; dies entspricht einem Verhältnis von knapp 1:7.

Zinsfestlegungen

Im September Workshop beschloss der Stiftungsrat u.a. die Zinsweitergabe-Regel so anzupassen, dass die Aktivversicherten künftig vom Mehrertrag einen grösseren Anteil in Form einer Höherverzinsung erhalten werden. Die Regel ist im Anhang III zum Anlagereglement abgebildet; das Anlagereglement finden Sie auf unserer Homepage unter «Publikationen».

Der Stiftungsrat befasste sich an seiner Sitzung vom 18. November 2014 u.a. mit den erzielten Anlageergebnissen der ersten 10 Monate sowie den Zinsfestlegungen. In den ersten 10 Monaten brachten die Vermögensanlagen der PVS einen Ertrag von 5.69%. Der provisorische Deckungsgrad per 31. Oktober 2014 lag bei 117.5%. Damit ist er seit Jahresbeginn um 4.5% gestiegen, und wir konnten unsere Wertschwankungsreserven fast vollständig äufnen.

Verzinsung der Altersguthaben 2014

Der StR entschied sich am 18. November 2014, aufgrund der bisherigen guten Anlageergebnisse, für eine Verzinsung 2014 von 3.75% auf dem ganzen Altersguthaben – und nicht nur den minimalen BVG-Zins von 1.75% – zu gewähren. Jene Versicherten, welche im Jahr 2014 pensioniert wurden oder ausgetreten sind, erhielten die Verzinsung Ende 2014 nachträglich. Beträge unter CHF 50 verbleiben in der PVS.

Festlegung des Stiftungszinses für 2015

Den Entscheid über die Verzinsung 2015 wird der StR gegen Ende 2015 fällen. Er hat sich erneut für dieses Vorgehen entschieden, weil sich keine verlässliche Prognose über die Entwicklung an den Kapitalmärkten, dem «dritten Beitragszahler», stellen lässt.

Der Bundesrat hat am 22. Oktober 2014 beschlossen, den BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2015 wiederum auf 1.75% festzulegen. Keine bindende Wirkung hat dieser Mindestzinssatz für die überobligatorischen Altersguthaben.

Mutationszins 2015

Für unterjährige Bezüge (Austritt, Pensionierung) wird die PVS – wie in den Jahren 2004 bis 2007 sowie 2009 bis 2014 – einen Mutationszins von 0% einrechnen. Allfällige Nachzahlungen richten sich nach der Festlegung des Stiftungszinses für 2015.

Projektionszins ab 2015

Für die Hochrechnung künftiger Leistungen, welche Sie auf Ihrem Versicherungsausweis unter «Voraussichtliche Leistungen» (Alter, Invalidität und Tod) finden, wird ein unveränderter Projektionszins von 1.5% angewendet.

Rentenanpassungen für 2015

An der Sitzung vom 18. November 2014 hat der Stiftungsrat beschlossen, weder Rentenanpassungen auf den 1. Januar 2015 vorzunehmen noch Zusatzleistungen auszurichten. Dieser Entscheid basiert auf dem aktuellen Deckungsgrad mit den nicht vollständig gebildeten Wertschwankungsreserven sowie dem auf dem Deckungskapital unserer Rentenbezüger gutgeschriebenen Zins von 3% (vor dem 1. Januar 2013: 3.5%).

Dieser Entscheid basiert ebenfalls auf der unausgeglichenen 10-jährigen Generationenbilanz, welche per 31. Dezember 2014 einen Saldo (Transferbetrag) von rund CHF 11.7 Mio. zugunsten der Rentner resp. zulasten der Aktivversicherten ausweist.

Die seit Geschäftsbeginn der PVS im 2004 in der Jahresrechnung geführte Generationenbilanz (Jahresrechnung 2014: Seite 30, oben) zeigt auf, in welchem Umfang die Rentenbezüger mehr vom erwirtschafteten Ertrag erhalten haben als die Aktivversicherten. In der Berechnung wird die technische Verzinsung des Rentendeckungskapitals plus die Rückstellung für die Langlebigkeit der Verzinsung der Sparguthaben der Aktivversicherten gegenübergestellt. Nicht berücksichtigt werden die Pensionierungsverluste sowie die Einlagen ins Rentendeckungskapital bei Änderungen der technischen Grundlagen (z.B. Senkung des technischen Zinssatzes = Erhöhung des Rentendeckungskapitals).

Zur Erinnerung: Die durchschnittliche Verzinsung der Sparguthaben der Aktivversicherten betrug die letzten zehn Jahre (2004–2013) 2.23%, der den Rentnern gewährte technische Zins auf ihrem Deckungskapital betrug bis Ende 2012 3.5%, ab 2013 3%; dies ergibt im Durchschnitt 3.45%.

Die Gleichbehandlung aller Destinatäre ist eine gesetzliche Vorgabe und entspricht auch dem Willen des Stiftungsrats. Diese erreichen wir, wenn wir auf eine ausgeglichene Generationenbilanz hinarbeiten. Der Stiftungsrat bestätigte an seiner Sitzung vom 15. September 2014 die gültige Regel für die Beteiligung der Rentner am Mehrertrag der PVS, wonach die Rentenbezüger erst dann am Mehrertrag beteiligt werden, wenn die Generationenbilanz ausgeglichen ist. Es darf keine langfristige, unausgeglichene Quersubventionierung der Rentenbezüger durch die Aktivversicherten geben.

Zur Erinnerung: Die Rentner geniessen eine lebenslang garantierte Rente, die nur über eine festgeschriebene Verzinsung ihres Deckungskapitals gewährleistet werden kann. Dem steht die variable, jährlich wechselnde Verzinsung der Sparguthaben der Aktivversicherten gegenüber. Diese variable Verzinsung war in allen Jahren seit 2004 tiefer.

Grundsatz über die Beteiligung der Rentenbezüger an einem allfälligen Mehrertrag

Die Altersrenten im BVG werden im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, deshalb kann es im BVG, anders als bei der AHV, die im Umlageverfahren finanziert wird, keine automatischen Rentenanpassungen geben, die während der Restlaufzeit der Altersrenten gewährt werden müssen. Die angesparten Alterskapitalien werden während der Rentenlaufzeit konsumiert. Sie müssen zusammen mit den Kapitalerträgen (festgeschriebene Verzinsung) ausreichen, um die Renten während der ganzen Laufzeit zu finanzieren.

Möglich ist, die Rentner in den Jahren mit guter Anlage Performance an den Mehrerträgen ihrer Kapitalanlagen in Form von Einmalzahlungen zu beteiligen, sofern die Generationenbilanz ausgeglichen ist und die Aktiven einen höheren als den BVG Mindestzins gutgeschrieben erhalten.

Risikobeitrag unverändert

Der StR beschloss an seiner Sitzung vom 23. November 2010, den Risikobeitrag von 3.5% auf 2.5% zu senken. Dieser Risikobeitrag für die Leistungen der PVS bei Invalidität und Tod wird je zur Hälfte durch die Versicherten und den Arbeitgeber bezahlt. Für die Versicherten heisst dies, dass seit Januar 2011 nur noch ein Risikobeitrag von 1.25% (vormals: 1.75%) des versicherten Salärs vom Salär abgezogen wird.

Swissport Gesundheitsmanagement

Der Stiftungsrat ist sich einig, dass die Tätigkeit des Gesundheitsmanagements für die Versicherten wie auch für die PVS und den Arbeitgeber sehr wertvoll ist. Deshalb hat er im Mai 2013 beschlossen, die Dienstleistungen des Gesundheitsmanagements auch in den nächsten 3 Jahren (2013–2015) mit einem jährlichen Betrag von neu CHF 275'000 netto abzugelten. An diesen Kosten beteiligt sich unser Rückversicherer in Form einer Prämienreduktion von CHF 34'000.

Im 2014 wurden rund 300 Personen beraten und betreut. Der Grossteil der Langzeiterkrankten und -verunfallten konnte definitiv bei der Swissport weiterbeschäftigt werden; wo Swissport keine Weiterbeschäftigung anbieten kann, ist das Team vom Gesundheitsmanagement bestrebt, Lösungen mit Dritten zu suchen. Die Anzahl der langzeiterkrankten Mitarbeitenden ist im Berichtsjahr stabil geblieben.

Risikorückdeckung bei der PKRück für 6 Jahre

An seiner Sitzung vom 23. November 2010 beschloss der StR, die Risiken Invalidität und Tod bei der PKRück für sechs Jahre, 2011 bis 2016, kongruent rückzuversichern. Die PKRück ist ein guter, solider Partner mit gleicher Zielsetzung der Schadens-/Kostenminimierung.

Die Zusammenarbeit zwischen der PVS und der PKRück ist sehr gut. Es geht dabei vor allem um die Abwicklung der ersten Leistungsfälle.

Lebensnachweis bei unseren Rentenbezügern

Anfangs 2011 wurde von allen Rentenbezügern ein Lebensnachweis eingefordert. Dieser wurde von allen Leistungsempfängern erbracht. Damit stellte die PVS sicher, dass sie keine Leistungen ungerechtfertigt ausrichtet. Seit Mitte 2014 wird der Lebensnachweis elektronisch eingeholt über einen Abgleich mit der AHV-Ausgleichskasse. Damit werden die Daten der PVS monatlich aktualisiert.

Vermögensverwaltungskosten sind bei der PVS vergleichsweise tief

Eine im Frühsommer 2011 im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen publizierte Studie kommt zum Schluss, dass sich die Vermögensverwaltungskosten der beruflichen Vorsorge in der Schweiz pro Jahr auf rund CHF 3.9 Mia. belaufen; dies entspricht 0.56% des gesamten Vorsorgevermögens. Je nach Vorsorgeeinrichtung schwanken diese Kosten zwischen 0.15% und 1.86%.

Die gesamten Vermögensverwaltungskosten betragen bei der PVS für das Jahr 2014 rund CHF 1.6 Mio. (Vorjahr ca. CHF 1.75 Mio.) und entsprechen 0.22% (Vorjahr ca. 0.24%) des gesamten Vermögens. Zieht man davon die rückerstatteten Gebühren ab, entspricht dies 0.19% (Vorjahr 0.20%) des gesamten Vermögens. Die Investitionen erfolgen ausschliesslich in kostengünstige Kollektivanlagen und Anlagestiftungen; in Einzelaktien wird bewusst nicht investiert. Damit erreichen wir gleichzeitig eine breite Streuung unserer Anlagerisiken.

Das heisst, dass die Vermögensverwaltungskosten bei der PVS vergleichsweise tief sind und Ihr Altersguthaben kostengünstig verwaltet wird.

Verwaltungskosten sind bei der PVS ebenfalls tief

Bei der zweiten Säule sind 2009 – unabhängig vom Aufwand für die vorgenannte Vermögensanlage – allgemeine Verwaltungskosten von rund CHF 391 pro Versicherten und Jahr angefallen. Gemäss einer Studie kann dieser Aufwand nur durch einschneidende Vereinfachungen gesenkt werden.

Bei der PVS sieht das wir folgt aus: 2009 CHF 306, 2010 CHF 294, 2011 CHF 286, 2012 CHF 275, 2013 CHF 255 und 2014 CHF 247.

Neue Vorsorgepläne 2014 – für Betriebe in Zürich sowie Schweiz weit für Kadermitarbeitende mit Einzelarbeitsvertrag

Bedingt durch den neuen GAV, gültig ab 1. Januar 2014, für die Betriebe mit Standort Zürich, hat die PVS ihre Vorsorgepläne angepasst. Die neuen Vorsorgepläne wurden mit der «Information Nr. 32 an die Versicherten» vom 2. Dezember 2013 publiziert. Sie gelten ab 1. Januar 2014 für Versicherte von Swissport International Station Zürich, Swissport Baggage Sorting, Careport sowie für alle Versicherten mit Einzelarbeitsvertrag in der ganzen Schweiz.

Die einzige Änderung betrifft den Sparbeitrag für die jüngste Versichertengruppe im Alter zwischen 25 und 34 Jahren. Neu beträgt der Sparbeitrag für Arbeitnehmende 2.8% (bisher 6%) und für den Arbeitgeber 4.2% (bisher 9%). Damit beträgt die Altersgutschrift neu 7% (bisher 15%) vom versicherten Salär.

Für 25–34 Jährige der Swissport Baggage Sorting beträgt der Sparbeitrag für Arbeitnehmende 3.25% (bisher 7%) und für den Arbeitgeber 3.75% (bisher 8%).

Diese Änderung führt zu leicht tieferen Endaltersguthaben und Altersrenten gegenüber den heute gültigen Werten. Die Veränderung ist erstmals auf dem Versicherungsausweis 2014 zu sehen.

Seit 2014 bietet die PVS auch den Mitarbeitenden der Swissport Baggage Sorting einen Sparplan Plus an. In diesem Sparplan sind die Beitragssätze gleich hoch wie für alle anderen Swissport Mitarbeitenden, nämlich 7.5% für die 25–34 Jährigen und 9% für die 35–63 Jährigen.

Aufgaben des obersten Organs der PVS – interne Kontrolle

Der Stiftungsrat muss sicherstellen, dass eine interne Kontrolle vorhanden ist, die der Grösse und Komplexität der PVS angepasst ist.

Die mit der Administration der PVS betraute PFS Pension Fund Services AG wendet seit ihrer Gründung im Jahr 2001 interne Kontrollen an und hat diese im Laufe der letzten Jahre gemeinsam mit der Revisionsstelle stetig ausgebaut. Die Revisionsstelle muss das Vorhandensein der internen Kontrolle prüfen und gegenüber der PVS jährlich bestätigen, dass sie ausreichend ist.

Der Stiftungsrat hat sich im Frühjahr, unterstützt von unserer Revision, erneut mit dem internen Kontrollsystem auseinander gesetzt und sieht die gesetzlichen Auflagen und Bestimmungen als erfüllt. Künftig wird die Geschäftsstelle mindestens einmal im Jahr einen Bericht zur Weiterentwicklung und Umsetzung der internen Kontrollen erstellen. Dies tat sie am 12. Mai 2014, anlässlich unserer 63. Stiftungsratssitzung in Winterthur.

Strategie und Ziele für die Personalvorsorge Swissport

Mit der Verabschiedung der «Vision und des Leitbildes» hat die PVS das Projekt «Strategie und Ziele der PVS» abgeschlossen. Die Vision und das Leitbild publizierten wir mit der Information Nr. 32 an die Versicherten vom 2. Dezember 2013.

Mit dem Projekt «Strategie und Ziele der PVS» nahm der Stiftungsrat eine Standortbestimmung für die PVS vor. Er wollte wissen, welches die grössten Herausforderungen in den kommenden 5 bis 10 Jahren sein werden und welche Möglichkeiten ihm zur Verfügung stehen, um diese im Sinne der Versicherten und der Stiftung anzugehen.

Die grössten Herausforderungen liegen in der sicheren, ertragsorientierten Anlage des Vorsorgevermögens sowie in den demografischen Veränderungen unserer Gesellschaft mit der stetig zunehmenden Lebenserwartung. Anlagenseitig legt der Stiftungsrat Wert auf eine breite Streuung (Diversifikation) nach geografischen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Anlagekategorien; wenig verständliche und nicht transparente Anlagekategorien werden gemieden.

Grundlage für Reglements Anpassungen infolge demografischer Veränderungen bilden die alle 5 Jahre neu erstellten Berechnungen für Pensionskassen in der Schweiz. Auf Ende des Jahres 2015 werden die neuen technischen Grundlagen BVG 2015 verfügbar sein. Bis dahin arbeitet die PVS mit der Periodentafel. Die Generationentafel ist der Periodentafel vorzuziehen, weil die künftige Zunahme bei der Lebenserwartung bereits eingerechnet ist. Mit der Generationentafel entfallen die jährlichen Rückstellungen wegen Langlebigkeit der Rentner. Zwischenzeitlich tätigt unser PK-Experte entsprechende Rückstellungen für eine spätere, allfällig weitere Senkung des Technischen Zinses.

Weiterer Rückblick des Präsidenten auf das Jahr 2014

- Wir «verpassten» den Award «Kommunikation mit den Versicherten» – erreichten aber ein gutes Resultat beim Risiko Check-up 2014 der Complementa.
- Wir haben unser «Wahlreglement», das Merkblatt «Entschädigung Stiftungsrat» und das Papier «Anforderungsprofil für PVS-Stiftungsräte» leicht überarbeitet.
- Der Stiftungsrat überprüfte seine Organisation und Zusammenarbeit anhand der beiden Artikel «10 wichtige Gebote für den Stiftungsrat» und «5 Erfolgsfaktoren» der Schweizer Personalvorsorge.
- Unsere Homepage erweiterten wir mit einem Beitragsrechner und einem Glossar.
- Wir lernten im September-Workshop die Anlagegefässe «Insurance Linked Securities/ILS» und «Clean Energy Infrastructure Switzerland» kennen, am PFS Ausbildungstag zusätzlich die «Start-up Finanzierung».
- Es erfolgte der Projektstart zum Thema «flexibler Altersrücktritt».
- Das Tagesgeschäft läuft reibungslos – dies bestätigt uns auch die KPMG in ihrem Bericht über die Zwischenrevision von Ende Oktober 2014 – und wir haben stets eine aussagekräftige und ausführliche Protokollierung.

Ausblick Geschäftsjahr 2015

Wiederum leichte Zunahme beim Vorsorgeplan «Standard Plus»

Auf 1. Januar 2015 haben sich 569 Destinatäre (= 16.4% aller Berechtigten) für den Vorsorgeplan «Standard Plus» mit einem arbeitnehmerseitigen Beitrag von 9% (anstelle von 6% bei «Standard») entschieden. Am 1. Januar 2014 waren es 555 Destinatäre, d.h. 15.8%. Zum 8. Mal in Folge wählten mehr Versicherte den Plan «Standard Plus» als im Vorjahr.

Auswirkungen der neuen AHV-Renten ab 2015 auf die PVS

Der Bundesrat hat per 1. Januar 2015 die AHV- und IV-Renten sowie den Betrag für den Lebensbedarf bei den Ergänzungsleistungen der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung (Mischindex) angepasst. Die minimale AHV/IV-Rente steigt von 1'170 auf 1'175 Franken pro Monat, die Maximalrente von 2'340 auf 2'350 Franken. Damit erhöht sich die maximale jährliche AHV-Altersrente auf 28'200 Franken (2'350 Franken x 12 Monate).

Dies hat folgende Auswirkungen auf die PVS:

Bezeichnung	Betrag in CHF	Erläuterungen
Eintrittsschwelle in den Vorsorgeplan Basis	21'150	Mindestjahreslohn für den Eintritt in die PVS; er entspricht 3/4 der «maximalen jährlichen AHV-Altersrente»
Koordinationsabzug maximal	14'100	Bis zum Erreichen dieser Obergrenze beträgt der Koordinationsabzug in der PVS 20% des Jahressalärs
Aufnahmeschwelle in den Vorsorgeplan Zusatz	105'750	Mindestjahreslohn für die Aufnahme in den Vorsorgeplan Zusatz; entspricht dem 7,5-fachen Koordinationsabzug

Am 15. Januar 2015 hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Mindestkurs des Frankens zum Euro überraschend auf

Die Entscheidungen der SNB und deren Auswirkungen werden die Vorsorgeeinrichtungen und deren Sifterfirmen noch längere Zeit begleiten. Mit der Information Nr. 35 vom 18. Februar 2015 orientierten wir unsere Versicherten, welche vorläufigen Auswirkungen dieser Entscheid auf die PVS hat:

Wertschwankungsreserve

Die durch den Entscheid der Nationalbank hervorgerufene Aufwertung des Schweizer Frankens hat zu einer Abwertung von Anlagen in Fremdwährungen geführt. Kurzfristig blieben einzig Schweizer Obligationen und Immobilien verschont. Nach einer anfänglich ausgeprägten Korrektur sind sich die Märkte seither wieder am Erholen.

Genau um solche Ereignisse abfedern zu können, sind Pensionskassen verpflichtet, in guten Zeiten Wertschwankungsreserven zu bilden, und zwar so, dass die Altersguthaben und die Rentenleistungen gesichert bleiben.

Die Wertschwankungsreserven betragen am 31. Dezember 2014 rund 15.4% unserer Verpflichtungen respektive CHF 103 Mio. Ende Januar 2015 sind diese Reserven auf 12.3% zurückgegangen, entsprechend CHF 82 Mio. Damit sind die Wertschwankungsreserven der PVS noch immer gut dotiert. Allerdings müssen wir diese weiter aufbauen bis sie den Sollwert von 18.3% erreicht haben.

Welche Anlagekategorien sind wie betroffen?

Die PVS hat wie alle Anleger Mitte Januar Wertebussen auf ihren Vermögensanlagen erlitten. Dies sind Buchverluste, die vorläufig nur auf dem Papier bestehen. Erst wenn wir Anlagen verkaufen und diese zum Verkaufszeitpunkt immer noch tiefer bewertet sind als vor der Kursfreigabe, entsteht ein effektiver Verlust. Weil die PVS langfristig investiert und in absehbarer Zeit keinen Liquiditätsbedarf hat, können wir von der zu erwartenden Normalisierung der Devisenkurse und der Kurse der Wertpapiere profitieren.

Von unseren Anlagen haben die Aktien sowie Anlagen in Fremdwährungen Kurseinbussen erlitten. Bis Ende Januar betrug der eingetretene Buchwertverlust 2.54%, entsprechend rund CHF 19.5 Mio.

Unsere Währungsabsicherungen des USD und des Yen haben dazu beigetragen, die Wertverluste abzufedern.

Dank

Ich danke der Stifterfirma, den Stiftungsräten, dem Geschäftsführer, den Kundenbetreuern, dem Rechnungsführer, dem Pensionskassenexperten, der Revisionsstelle, dem Investment Controller und der PFS AG für ihre stets engagierte, sorgfältige und kompetente Arbeit für unsere Stiftung.

Freundliche Grüsse

Peter Graf

Präsident des Stiftungsrates

JAHRESRECHNUNG 2014

Bilanz	Index Anhang	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6.4	764'334'424	720'658'849
Liquidität und Geldmarktanlagen		34'640'239	33'468'274
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	6.9	4'417'625	5'131'611
Forderungen gegenüber Dritten	7.1.1	1'152'699	1'046'724
Obligationen CHF		99'114'468	84'920'501
Obligationen EUR IFL (inkl. Währungsabsicherung)		0	33'037'134
Obligationen Welt IFL hedged		41'424'785	38'255'820
Obligationen FW übrige Welt		32'540'769	29'985'123
Obligationen Emerging Markets		29'452'526	0
Hypothekendarlehen	6.4.1	23'794'500	25'113'937
Aktien Schweiz		59'660'340	57'994'941
Aktien Europa		24'294'851	23'726'945
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		37'837'550	30'561'554
Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)		23'803'802	21'786'698
Aktien Ausland nachhaltig (inkl. Währungsabsicherung)		84'392'622	72'008'486
Aktien Emerging Markets		35'205'659	32'529'188
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		24'855'994	32'335'144
Immobilien Schweiz	6.7.1	207'745'995	198'756'769
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.2	7'808'063	7'810'231
TOTAL AKTIVEN		772'142'487	728'469'080
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		2'542'184	2'786'797
Freizügigkeitsleistungen		1'954'932	2'735'867
Kapitalleistungen		565'903	0
Andere Verbindlichkeiten	7.1.3	21'349	50'930
Passive Rechnungsabgrenzung	7.1.4	174'927	230'051
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		666'764'813	641'966'733
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	423'632'581	425'848'021
Vorsorgekapital Rentner	5.4	230'115'290	205'498'414
Technische Rückstellungen	5.5	13'016'942	10'620'298
Wertschwankungsreserve	6.3	102'660'563	83'485'499
Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung		0	0
TOTAL PASSIVEN		772'142'487	728'469'080

	Index Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		29'466'755	31'985'956
Sparbeiträge Arbeitnehmer		10'135'887	11'072'237
Sparbeiträge Arbeitgeber		14'072'173	15'757'732
Risikobeiträge Arbeitnehmer		2'143'003	2'197'296
Risikobeiträge Arbeitgeber		2'161'003	2'233'669
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.2.1	954'689	725'022
Eintrittsleistungen		9'239'168	7'074'940
Freizügigkeitseinlagen		7'738'324	5'679'001
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	7.2.2	1'500'844	1'395'939
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		38'705'923	39'060'896
Reglementarische Leistungen		-20'968'486	-23'589'750
Altersrenten		-12'030'331	-10'429'643
Hinterlassenen Renten		-400'415	-378'458
Invalidenrenten		-581'935	-666'379
Kinderrenten	7.2.3	-219'730	-196'229
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-7'023'501	-11'179'241
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-712'574	-739'800
Austrittsleistungen		-16'362'975	-14'138'441
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-13'477'649	-12'294'601
Vorbezüge WEF/Scheidung	7.2.4	-2'885'326	-1'843'840
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-37'331'461	-37'728'191
Veränderung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-24'798'080	-13'989'989
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	17'368'433	19'462'889
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-24'616'876	-24'647'662
Bildung technische Rückstellungen	5.5	-2'396'644	-526'357
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-15'152'993	-8'278'859
Ertrag aus Versicherungsleistungen		315'561	1'070'518
Versicherungsaufwand		-2'005'996	-2'081'544
Risikoprämien		-1'645'435	-1'685'997
Kostenprämien		-243'027	-249'018
Beiträge an Sicherheitsfonds		-117'534	-146'529
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-25'114'053	-13'668'310

	Index Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7	45'551'075	42'596'015
Erfolg Liquidität und Geldmarktanlagen		204'191	74'782
Erfolg Obligationen CHF		6'975'994	-1'807'319
Erfolg Obligationen EUR (inkl. Währungsabsicherung)		966'552	-1'540'772
Erfolg Obligationen Welt IFL hedged		3'340'909	-2'515'715
Erfolg Obligationen FW übrige Welt		3'009'008	-2'657'553
Erfolg Obligationen Emerging Markets		-914'936	0
Erfolg Hypothekendarlehen		427'203	510'081
Erfolg Aktien Schweiz		7'012'300	13'055'384
Erfolg Aktien Europa		814'448	5'661'650
Erfolg Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		6'886'383	9'866'301
Erfolg Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)		1'912'349	4'074'626
Erfolg Aktien Ausland nachhaltig (inkl. Währungsabsich.)		12'658'955	8'813'861
Erfolg Aktien Emerging Markets		2'967'594	-1'822'485
Erfolg Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		-10'186'341	-184'243
Erfolg Immobilien Schweiz	6.7.1	11'113'548	12'835'157
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.8	-1'599'098	-1'752'091
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-37'984	-15'649
Sonstiger Ertrag		13'155	13'275
Sonstiger Aufwand	7.2.5	-297'000	-297'000
Verwaltungsaufwand	7.2.6	-978'113	-1'000'157
Allgemeine Verwaltung		-903'954	-903'213
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-72'819	-75'760
Aufsichtsbehörden		-1'340	-21'184
ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		19'175'064	27'643'823
Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	-19'175'064	-27'643'823
ERTRAGS- / AUFWANDÜBERSCHUSS		0	0

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Bei der «Personalvorsorge Swissport» (PVS) handelt es sich um eine von der Swissport International AG errichteten Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung hat ihren Sitz am Domizil der Swissport International AG in Opfikon. Sie untersteht der gesetzlichen Aufsicht.

Die Personalvorsorge Swissport bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes für die berufliche Vorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stifterfirma, mit dieser wirtschaftlich oder finanziell eng verbundener Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgeeinrichtung wurde gemäss Feststellungsverfügung vom 24. Februar 2004 mit Wirkung ab 1. Januar 2004 in das kantonale Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Registernummer ZH 1377 eingetragen. Die Vorsorgeeinrichtung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Stiftung wurde mit öffentlicher Urkunde vom 15. September 2003 gegründet und am 14. November 2003 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Angabe zu den Reglementen

Reglement	Verabschiedet am	Gültig ab
Vorsorgereglement	25. September 2012	1. Januar 2013
Rückstellungsreglement	29. Februar 2012	31. Dezember 2011
Organisationsreglement	10. Mai 2012	1. Januar 2012
Wahlreglement	27. Juni 2014	1. Juli 2014
Anlagereglement	15. September 2014	1. Oktober 2014
- Strategische Anlage Allokation	15. September 2014	1. Oktober 2014
Teilliquidationsreglement	24. November 2009	25. Februar 2010

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzte sich am 31. Dezember 2014 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter / Amtsperiode 1. Juli 2013 – 30. Juni 2016	
Peter Graf	Präsident*	Philippe Crippa ²⁾	Vizepräsident*
Cordula Hofmann	Mitglied*	Margrit Coimbra	Mitglied*
Eva-Maria Kerner ¹⁾	Mitglied*	Sonja Eckerlin ¹⁾	Mitglied*

¹⁾ Mitglied der Anlagekommission

²⁾ Philippe Crippa trat auf den 31. Dezember 2014 als Stiftungsrat zurück. Seine Nachfolge als Arbeitnehmervertreter trat Ralf Müller am 1. Januar 2015 an; seine Nachfolge als Vizepräsidentin des Stiftungsrats Margrit Coimbra.

Geschäftsführung / Rechnungswesen

Markus Staudenmaier	Geschäftsführer*	Claudia Sommer	Kundenbetreuerin
Reymond Früh	Rechnungsführer*	Markus Bleisch	Kundenbetreuer
Urs Ackermann	stv. Geschäftsführer*		

*Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien

Der bisherige Geschäftsführer, Herr Markus Staudenmaier, wird Ende Mai 2015 pensioniert. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 10. Februar 2015 Frau Elisabeth Müller zu seiner Nachfolgerin bestimmt.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Investment-Berater, Aufsichtsbehörde

Pensionsversicherungsexperte

Roland Guggenheim, Mercer (Switzerland) SA, Tessinerplatz 5, 8027 Zürich

Revisionsstelle

KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

Investment Controller

Markus Schneider, PensionTools GmbH, Galtbergstrasse 1A, 8625 Gossau

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Neumühlequai 10, 8090 Zürich

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Folgende wirtschaftlich und finanziell eng mit der Stifterfirma verbundenen Arbeitgeber sind der Personalvorsorge Swissport angeschlossen:

Swissport International AG, Betrieb Zürich, Zürich Flughafen ZH

Swissport International AG, Betrieb Basel, Basel Flughafen BS

Swissport International AG, Betrieb Genf, Genf Flughafen GE

Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH

PrivatPort S.A., Meyrin GE

Swissport Group Services GmbH, Baar ZG

Careport AG, Opfikon ZH

GVAassistance S.A., Le Grand-Saconnex GE

Im Berichtsjahr wurde kein neuer Arbeitgeber der PVS angeschlossen. Ebenso verliess keiner die PVS.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	Swissport International		Swissport Zürich		Swissport Basel	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Anfangsbestand am 1.1.	92	84	1'731	1'691	404	414
Eintritte	10	21	222	316	43	21
Austritte	17	12	250	233	19	26
Pensionierungen	1	1	24	37	6	5
Invaliditätsfälle	0	0	0	2	0	0
Todesfälle	0	0	1	4	0	0
Stand am 31.12.	84	92	1'678	1'731	422	404
davon nur Risikoversicherte	1	1	130	152	26	25
Altersguthaben am 31.12.	28'505'248	26'661'996	209'069'536	202'876'285	43'192'752	43'560'904
davon gemäss BVG am 31.12.	6'351'157	5'810'243	84'166'178	81'735'882	15'284'416	15'446'275

	Swissport Genève		Swissport Baggage Sorting		PrivatPort	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Anfangsbestand am 1.1.	945	988	177	171	10	9
Eintritte	111	71	26	24	0	1
Austritte	93	87	22	14	1	0
Pensionierungen	30	27	3	4	0	0
Invaliditätsfälle	0	0	0	0	0	0
Todesfälle	2	0	2	0	0	0
Stand am 31.12.	931	945	176	177	9	10
davon nur Risikoversicherte	68	62	5	13	0	0
Altersguthaben am 31.12.	104'747'852	111'744'268	20'286'099	20'393'878	1'013'626	828'769
davon gemäss BVG am 31.12.	41'641'802	44'192'501	9'099'313	9'165'012	408'827	374'329

	Swissport Group Services GmbH		Careport AG		GVAssistance S.A.	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Anfangsbestand am 1.1.	24	33	77	82	49	46
Eintritte	3	0	15	9	6	9
Austritte	5	8	9	12	1	5
Pensionierungen	2	1	4	2	1	1
Invaliditätsfälle	0	0	0	0	0	0
Todesfälle	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.	20	24	79	77	53	49
davon nur Risikoversicherte	0	0	5	1	1	1
Altersguthaben am 31.12.	3'504'153	7'479'994	7'075'610	6'360'415	6'237'705	5'941'511
davon gemäss BVG am 31.12.	981'631	1'821'123	2'863'886	2'663'856	2'752'887	2'608'734

	Total PVS		Veränderung zum Vorjahr
	2014	2013	
Anfangsbestand am 1.1.	3'509	3'518	-9
Eintritte	436	472	-36
Austritte	417	397	20
Pensionierungen	71	78	-7
Invaliditätsfälle	0	2	-2
Todesfälle	5	4	1
Stand am 31.12.	3'452	3'509	-57
davon nur Risikoversicherte	236	255	-19
Altersguthaben am 31.12.	423'632'581	425'848'021	-2'215'440
davon gemäss BVG am 31.12.	163'550'097	163'817'952	-267'855

Aufteilung nach BVG Alter am 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
18–24	109	110	127	145	236	255
25–34	335	381	599	605	934	986
35–44	338	353	563	544	901	897
45–54	390	394	551	538	941	932
55–65	183	173	257	266	440	439
Total	1'355	1'411	2'097	2'098	3'452	3'509

Das Durchschnittsalter aller aktiven Versicherten beträgt 41.1 (Vorjahr: 40.9) Jahre.

2.2 Rentenbezüger

Rentenart – Bestand	Frauen		Männer		Total	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Altersrenten	160	141	268	235	428	376
Invalidentrenten	19	18	23	23	42	41
Ehegattenrenten	15	14	2	2	17	16
Kinderrenten	17	14	32	29	49	43
Total	211	187	325	289	536	476

Rentenart – Entwicklung	Bestand 31.12.2014	Veränderung		Bestand 31.12.2013
		Zugang	Abgang	
Altersrenten	428	52	0	376
Invalidentrenten	42	2	1	41
Ehegattenrenten	17	1	0	16
Kinderrenten	49	6	0	43
Total	536	61	1	476

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Das Vorsorgereglement der PVS besteht aus zwei Teilen, dem Leistungsreglement und den Vorsorgeplänen. Das Leistungsreglement gilt für alle Destinatäre der PVS. Es regelt die allgemeinen Bestimmungen der Leistungen, die Grundsätze der Finanzierung, die Art und Höhe der Vorsorgeleistungen und enthält weitere generelle Bestimmungen.

Leistungsreglement

In die Personalvorsorge werden alle BVG pflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgenommen. Zusätzlich besteht auf Basis eines Anhangs zum Leistungsreglement die Möglichkeit einer externen Mitgliedschaft nach Austritt aus der angeschlossenen Firma.

Die reglementarischen Leistungen sind auf dem Beitragsprimat aufgebaut.

Der Anspruch auf eine ordentliche Altersleistung entsteht nach vollendetem 63. Altersjahr. Ein vorzeitiger Bezug der Altersleistung ist frühestens fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter möglich. Die Altersleistung kann in Form einer einmaligen Kapitalabfindung, einer lebenslänglichen Altersrente, bzw. in einer Kombination dieser beiden Leistungsarten, bezogen werden. Die Umwandlungssätze für die Altersrenten sind abhängig von Alter und Zivilstand des Destinatärs.

Die Invalidenrente beträgt 6.1% des auf das Alter 63 projizierten Altersguthabens, wobei für die Projektion der BVG-Mindestzinssatz zur Anwendung kommt.

Die Ehegattenrente beträgt 70% der Vollinvalidenrente, bzw. der Altersrente. Versicherte mit eingetragener Partnerschaft sind den verheirateten Versicherten gleichgestellt. Die Stiftung gewährt auf schriftliches Gesuch hin Leistungen für den Lebenspartner, welche der Ehegattenrente entsprechen, sofern die im Reglement aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Für unverheiratete aktive Versicherte ohne Bezeichnung eines Lebenspartners wird im Todesfall ein Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Altersguthabens ausgerichtet.

Die Waisen- bzw. Invaliden-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs; im Falle von Vollwaisen 15% des letzten versicherten Salärs. Die Pensionierten-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs, im Maximum jedoch CHF 5'400 pro Jahr.

Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne regeln die Bestimmung des versicherten Salärs und die Aufteilung der Beiträge auf den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer für die Basis- und die Zusatzvorsorge.

In die Basisvorsorge werden alle BVG pflichtigen Angestellten aufgenommen.

In die Zusatzvorsorge werden alle Kaderangestellten im Einzelvertrag aufgenommen, deren Jahressalär inkl. Jahresendzulage die 7.5-fache minimale AHV-Altersrente übersteigt. Für Teilzeitangestellte wird dieser Betrag entsprechend dem Teilzeitgrad reduziert.

Bei jedem Vorsorgeplan besteht eine Wahlmöglichkeit für einen höheren Arbeitnehmerbeitrag.

Es bestehen folgende Vorsorgepläne (jeweils Basis- und Zusatzvorsorge):

- Vorsorgeplan «Standard» und «Standard Plus» für alle Swissport Firmen in der Schweiz (ohne Swissport Baggage Sorting AG)
- Vorsorgeplan «Standard» und «Standard Plus» für Swissport Baggage Sorting AG

Versicherte mit Vorsorgeplan «Standard» leisten einen Sparbeitrag von 6% (7% bei Swissport Baggage Sorting AG) des versicherten Salärs; jene mit Vorsorgeplan «Standard Plus» einen solchen von 9%. Der Arbeitgeber leistet bei beiden Vorsorgeplänen einen Sparbeitrag von 9% (8% bei Swissport Baggage Sorting AG) des versicherten Salärs.

Ab 1. Januar 2014 beträgt der Sparbeitrag für 25–34 jährige Versicherte mit Arbeitsort Zürich sowie für alle Versicherten mit Einzelarbeitsvertrag in der Basisvorsorge 2.8% für Arbeitnehmende und 4.2% für den Arbeitgeber. Für Versicherte von Swissport Baggage Sorting AG sind es 3.25% respektive 3.75%.

Das versicherte Salär der Basisvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt 20% des gemeldeten Salärs, höchstens 50% der maximalen AHV-Altersrente.

Das versicherte Salär der Zusatzvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug entspricht der 7.5-fachen minimalen AHV-Altersrente. Für Teilzeitangestellte wird der Koordinationsabzug in der Zusatzvorsorge entsprechend des Teilzeitgrades reduziert. Salärteile, die über die Zusatzvorsorge versichert sind, sind nicht in der Basisvorsorge versichert.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Altersgutschriften im Vorsorgeplan «Standard» betragen für die Basisvorsorge 15% und für die Zusatzvorsorge 21% des versicherten Salärs; im Vorsorgeplan «Standard Plus» betragen sie für die Basisvorsorge 18% (17% bei Swissport Baggage Sorting AG) und für die Zusatzvorsorge 24%.

Bei den 25–34 jährigen Versicherten mit Arbeitsort Zürich sowie für alle Versicherten mit Einzelarbeitsvertrag betragen die Altersgutschriften für die Basisvorsorge im Vorsorgeplan «Standard» 7%; im Vorsorgeplan «Standard Plus» betragen sie 11.7% (11.25% bei Swissport Baggage Sorting AG).

Die Aufteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist je nach Vorsorgeplan unterschiedlich.

Der Beitrag für die Risikoversicherung beträgt 2.5% des versicherten Salärs und wird je hälftig durch den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer finanziert.

Die Verwaltungskosten, die Kosten für die Vermögensanlagen sowie die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von der Stiftung übernommen.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Geschäftsführung und Administration hat die Stiftung einen Dienstleistungsvertrag mit der PFS Pension Fund Services AG abgeschlossen. Der Vertrag wurde per 1. Juli 2012 um 3½ Jahre verlängert.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 18. November 2014 sind die laufenden Renten nicht angepasst worden. Dies aufgrund der nachfolgenden Generationenbilanz, welche einen erheblichen Saldo zugunsten der Rentenbezüger ausweist.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung der Stiftung erfolgt nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Anlagen wie folgt bewertet:

Anlagekategorie	Bewertungsmethode
Nominalwerte	
Liquidität und Geldmarktanlagen	Nominalwert/Marktwert
Forderungen	Nominalwert
Obligationen CHF	Marktwert
Obligationen Welt IFL	Marktwert
Obligationen FW übrige Welt	Marktwert
Obligationen Emerging Markets	Marktwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Aktien	
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Europa	Marktwert
Aktien Nordamerika	Marktwert
Aktien Pazifik	Marktwert
Aktien Ausland nachhaltig	Marktwert
Aktien Emerging Markets	Marktwert
Nichttraditionelle Anlagen	
Commodities	Marktwert
Immobilien Schweiz	
	Marktwert

Auf fremde Währungen lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Es wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei der Bewertung vorgenommen. Für die Rechnungslegung wurde die neu überarbeitete Swiss GAAP FER 26 angewandt. Entsprechend der Weisung der OAK zum Ausweis der Vermögensverwaltungskosten wurden die Kosten der transparenten Kollektivanlagen in der Betriebsrechnung brutto verbucht und entsprechend der Vermögenserfolg der zugehörigen Anlagekategorie um diese Kosten angepasst.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Personalvorsorge Swissport ist eine teilautonome Pensionskasse und hat am 12. Januar 2011 mit der PKRück Lebensversicherung für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz, einen Rückdeckungsvertrag für die Dauer vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen. Damit hat die PVS ihre Risiken für die Leistungen bei Tod und Invalidität kongruent rückversichert. Die Jahresprämie 2014 betrug CHF 1'888'462.

Eine Überschussbeteiligung berechnet sich gemäss dem abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag. Sie wird, sofern dies möglich ist, den freien Stiftungsmitteln gutgeschrieben. Ist dies nicht möglich, wird sie der Wertschwankungsreserve gutgeschrieben. Ist auch dies nicht möglich, wird sie zum Ausgleich einer Unterdeckung verwendet.

Die rückgedeckten Leistungen für Todes- und Invaliditätsfälle werden der PVS in Kapitalform überwiesen und die PKRück führt für die PVS keine Deckungskapitalien für laufende Renten.

Per 31. Dezember 2014 wurden für die **Abrechnungsperiode 2011–2013** durch die PKRück Leistungen im Betrag von CHF 454'070 belastet und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im Betrag von CHF 397'862 abgebaut. Zusätzlich erfolgte eine Gutschrift aus der Überschadendeckung im Betrag von CHF 17'588. Abgerechnet wird nach einer Laufzeit von 3 Jahren und dem Abschluss der Schadenfälle aus dieser Periode. Dannzumal wird eine allfällige Überschussbeteiligung entsprechend dem obigen Absatz verwendet.

Abrechnungsperiode 2011–2013	2014 CHF	2013 CHF
Stand Überschussbeteiligung am 1.1.	38'620	1'077'606
Rückstellung zugunsten Überschussbeteiligung	0	533'290
Entnahme zulasten Überschussbeteiligung	-454'070	-434'029
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle	397'862	-1'138'247
Gutschrift aus Überschadendeckung	17'588	0
Stand Überschussbeteiligung am 31.12.	0	38'620

Per 31. Dezember 2014 wurden für die **Abrechnungsperiode 2014–2016** CHF 520'460 zugunsten einer allfälligen Überschussbeteiligung zurückgestellt. Dieser Rückstellung wurden Rückstellungen der PKRück für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im Betrag von CHF 520'460 belastet. Abgerechnet wird nach einer Laufzeit von 3 Jahren und dem Abschluss der Schadenfälle aus dieser Periode. Dannzumal wird eine allfällige Überschussbeteiligung entsprechend dem obigen Absatz verwendet.

Abrechnungsperiode 2014–2016	2014 CHF
Stand Überschussbeteiligung am 1.1.	0
Rückstellung zugunsten Überschussbeteiligung	520'460
Entnahme zulasten Überschussbeteiligung	0
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle	-520'460
Gutschrift aus Überschadendeckung	0
Stand Überschussbeteiligung am 31.12.	0

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2014 CHF	2013 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	425'848'021	437'032'050
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-17'368'433	-19'462'889
Sparbeiträge Arbeitnehmer	10'135'887	11'072'237
Sparbeiträge Arbeitgeber	14'072'173	15'757'732
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	954'689	725'022
Freizügigkeitseinlagen	7'530'165	5'611'321
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	1'500'844	1'395'939
Transfer von Altersguthaben IV-Rentner	418'447	0
Kapitalbildung für Auszahlung FZG Art. 17	0	17
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-13'477'649	-12'294'601
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'885'326	-1'843'840
Auflösung infolge Kapitaleistungen bei Pensionierung	-7'023'501	-11'179'241
Auflösung infolge Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	-712'574	-739'800
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-27'484'252	-27'967'675
Auflösung zu Gunsten Stiftung	-397'336	0
Verzinsung des Sparkapitals	15'152'993	8'278'859
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.	423'632'581	425'848'021
Zinssatz der Verzinsung des Altersguthabens gemäss BVG	1.75%	1.50%
Zinssatz der Verzinsung des gesamten Altersguthabens	3.75%	2.00%

Gemäss Art. 7 des Leistungsreglements kann der Stiftungsrat die Festlegung des Zinssatzes für die Verzinsung der Altersguthaben der aktiven Versicherten für das abgelaufene Jahr nach Kenntnis des Jahresergebnisses vornehmen. Im Berichtsjahr wurde für unterjährige Leistungsberechnungen oder Auszahlungen ein Zins von 0% berücksichtigt. Der definitive Entscheid für die Verzinsung der Altersguthaben wurde anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 18. November 2014 gefällt. Im Berichtsjahr wurden die gesamten Altersguthaben zum Zinssatz von 3.75% verzinst.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Summe der Altersguthaben	423'632'581	425'848'021
davon Anteil nach BVG	163'550'097	163'817'956

Die Altersguthaben der pendenten Invaliditätsfälle sind in diesen Beträgen eingeschlossen.

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2014 CHF	2013 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	205'498'414	180'850'752
Bildung Vorsorgekapital Rentner	24'616'876	24'647'662
Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	27'484'252	27'967'675
Einzahlung IV-Kapital	208'159	67'681
Auflösung infolge Rentenzahlungen	-13'232'411	-11'670'709
Transfer an Sparkapital Aktive	-418'447	0
Technische Verzinsung	6'164'952	5'425'523
Pensionierungsverluste	2'404'920	3'220'357
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner für Todesfälle	-26'107	116'429
Bildung Vorsorgekapital für Invaliden- bzw. Kinderrenten	482'883	917'851
Versicherungstechnischer Gewinn/Verlust	1'548'675	-1'397'145
Total Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	230'115'290	205'498'414

Die «Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität» entspricht dem Sparkapital der Neurentner zum Zeitpunkt des Ereignisses.

Im Detail wurde bei Pensionierung folgende Bezugsform der Leistung gewählt:

Pensionierungen und Bezugsform der Leistung	2014		2013	
	CHF	%	CHF	%
Altersguthaben bei Pensionierung	33'380'891		38'229'101	
davon Rentenbezug	26'357'390	79%	27'049'860	71%
davon Kapitalbezug	7'023'501	21%	11'179'241	29%

Das Vorsorgekapital Rentner teilt sich am Bilanzstichtag wie folgt auf die Rentenarten auf:

Vorsorgekapital der Rentner	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Deckungskapital Altersrentenbezüger	209'132'332	186'085'150	23'047'182
Deckungskapital Invalidenrenten	11'649'713	10'851'606	798'107
Deckungskapital Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrenten	7'770'134	7'398'472	371'662
Deckungskapital Kinderrenten	1'563'111	1'163'186	399'925
Total Vorsorgekapital Rentner	230'115'290	205'498'414	24'616'876

Der Stiftungsrat hat festgelegt, dass eine Generationenbilanz über 10 Jahre geführt wird, damit der jährliche Entscheid über Anpassungen der laufenden Renten auf einer gesicherten Basis erfolgen kann. Die Generationenbilanz soll aufzeigen, wie viel der effektive Transfer von erworbenen Mitteln zwischen den Aktiven und den Rentnern beträgt. Dazu wird die Zinsdifferenz zwischen der Verzinsung des Vorsorgekapitals der Aktiven und der technischen Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, inkl. Verstärkung des Langlebigerisikos, berechnet und zum Vorjahressaldo addiert respektive subtrahiert. Weitere mögliche Transfers zwischen den Aktiven Versicherten und den Rentnern werden in dieser Bilanz nicht berücksichtigt.

Ein negativer Saldo der Generationenbilanz zeigt einen Transfer von erworbenen Mitteln zugunsten der Rentner auf und bedeutet, dass die laufenden Renten nicht angepasst werden können, solange dieser Transferbetrag nicht ausgeglichen ist. Per 31. Dezember 2014 beträgt der Saldo der 10-jährigen Generationenbilanz gemäss Berechnung des Pensionsversicherungsexperten:

Jahr	Vorsorgekapital Rentner CHF per 31.12.	Vorsorgekapital Aktive Versicherte CHF per 31.12.	Generationen- Bilanz CHF	Verzinsung Aktive Ver- sicherte	Tech. Verzinsung Rentner plus Verstärkung von 0.5% bis 2011
2005	12'309'234	476'536'449	-192'233	2.50%	4.00%
2006	29'207'142	480'907'213	-226'743	3.25%	4.00%
2007	49'260'686	469'478'994	-378'525	3.25%	4.00%
2008	70'396'137	444'490'046	-895'093	2.75%	4.00%
2009	92'571'371	437'657'336	-1'887'231	2.00%	4.00%
2010	110'524'307	457'528'902	-2'285'975	2.00%	4.00%
2011	147'823'293	453'223'258	-3'047'905	2.00%	4.00%
2012	180'850'752	437'032'050	-2'351'976	1.75%	3.00%
2013	205'498'414	425'848'021	-2'125'543	2.00%	3.00%
2014	230'115'290	423'632'581	1'662'098	3.75%	3.00%
Total			-11'729'126		

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Schwankungsreserven Tod und Invalidität	1'222'504	1'625'148	-402'644
Rückstellung für Sonderereignisse	3'205'560	2'054'984	1'150'576
Rückstellung für den Umwandlungssatz	8'588'878	6'940'166	1'648'712
Total Technische Rückstellungen	13'016'942	10'620'298	2'396'644

Die «Schwankungsreserven Tod und Invalidität» beinhalten die Rückstellung für die pendenten Invaliditätsfälle sowie die Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität. Aufgrund der kongruenten Rückdeckung bei der PKRück ist diese Rückstellung reduziert worden. Sie berechnet sich aufgrund der per Stichtag länger als 60 Tage dauernden Krankheitsfälle. Per 31. Dezember 2014 ist für 7 (Vorjahr: 46) Versicherte der Entscheid bezüglich der Erbringung von Invaliditätsleistungen pendent.

Die «Rückstellung für Sonderereignisse» dient der Abfederung von künftigen Umstellungen auf neue technische Grundlagen und wird jährlich mit 0.5% des Rentendeckungskapitals geäuft.

Die «Rückstellung für den Umwandlungssatz» wird gebildet, um die Pensionierungsverluste auszugleichen, weil die Umwandlungssätze im Vergleich mit den technischen Grundlagen zu hoch sind. Die Rückstellung wird gebildet für diejenigen Personen, welche das 55. Altersjahr vollendet haben.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2014 erstellt. Der Experte bestätigte im Gutachten, dass

- die Stiftung in der Lage ist, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und
- die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevanten Annahmen

Die Rechnungsgrundlagen basieren auf den «BVG 2010, Periodentafel projiziert auf 2015» (Vorjahr: BVG 2010, Periodentafel projiziert auf 2014) zu einem technischen Zinssatz von 3.0% (Vorjahr: 3.0%). Die Berechnungen sind gemäss Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten der SAV und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt worden. Dabei wurde das Prinzip der «geschlossenen Kasse» angewandt.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	772'142'487	728'469'080	43'673'407
abzüglich Verbindlichkeiten	-2'542'184	-2'786'797	244'613
abzüglich Passive Rechnungsabgrenzungen	-174'927	-230'051	55'124
Verfügbares Vermögen (Vv)	769'425'376	725'452'232	43'973'144
Vorsorgekapital aktive Versicherte	423'632'581	425'848'021	-2'215'440
Vorsorgekapital Rentner	230'115'290	205'498'414	24'616'876
Technische Rückstellungen	13'016'942	10'620'298	2'396'644
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	666'764'813	641'966'733	24'798'080
Überdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2 (Vv-Vk)	102'660'563	83'485'499	19'175'064
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2 (Vv x 100 : Vk)	115.4%	113.0%	

Der Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2 beträgt per Bilanzstichtag 115.4%.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Das Anlagereglement regelt die Aufteilung der Verantwortung, Kompetenzen und Kontrollfunktionen auf den Stiftungsrat und die Anlagekommission.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie sowie der Vermögensverwaltungsinstitute, die die Umsetzung der Anlagestrategie vornehmen. Er bestimmt für die laufende Überwachung eine paritätisch zusammengesetzte und aus zwei Mitgliedern bestehende Anlagekommission.

Anlagekommission

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der Anlagestrategie, die Gewichtung der Anlagekategorien innerhalb der Bandbreiten sowie die Überwachung der Portfolio-Manager und der Geschäftsstelle. Die Anlagekommission hält in der Regel alle 2–3 Monate eine Sitzung ab.

Kategorie	Mandatsträger Vermögensverwaltung	Portfolio Manager
Geldmarktanlagen	Syz AM Liquidity Money Market CHF	Swiss & Global Asset Mgt AG
Obligationen CHF	Syz AM Swiss Bond Index Fund Syz AM Swiss Government Bond Index Fund CIF Swiss Bond Tot. Market Ind. Domestic	Swiss & Global Asset Mgt AG ZKB
Obligationen Welt IFL hedged	CSIF Infl. Linked Bond World Index	Credit Suisse
Obligationen FW übrige Welt	CSIF Bond Aggr. Rest World Currency Index	Credit Suisse
Obligationen Emerging Markets	Lazard Emerging Markets Local Debt Fund	Lazard Asset Management
Hypothekendarlehen	Hypotheken an Destinatäre	PFS Pension Fund Services
Aktien Schweiz	CSIF Switzerland Total Market Index Blue CIF Swiss Small & Mid Cap Index	Credit Suisse ZKB
Aktien Europa	UBS (CH) IF Equities Europe Passive II I-X	UBS AG, Global Asset Mgmt
Aktien Nordamerika	UBS (CH) IF 2 Equities USA Passive II I-X UBS (CH) IF Equities Canada Passive II I-X	UBS AG, Global Asset Mgmt
Aktien Pazifik	UBS (CH) IF Equities Pacific (ex Japan) Passive II I-X UBS (CH) IF Equities Japan Passive II I-X	UBS AG, Global Asset Mgmt
Aktien Emerging Markets	CIF Emerging Market Index	ZKB
Aktien Ausland nachhaltig	Henderson Global Care Growth Fund IPF World ex CH Index Responsible N	Henderson Global Investors ZKB
Commodities	Pictet Solutions-Global Commodities Pictet Solutions-Global Commodities Diversified	Pictet Asset Mgt. S.A. Pictet Asset Mgt. S.A.
Immobilien Schweiz	Anlagestiftung Turidomus Anlagestiftung Adimora CS 1A Immo PK	Pensimo Management AG Pensimo Management AG Credit Suisse

Im Berichtsjahr sind neu Investitionen in Obligationen in den «Lazard Emerging Markets Local Debt Fund» und Nachinvestitionen in Aktien «IPF World ex CH Index Responsible Klasse N» der ZKB getätigt worden. Die Anlagen in Obligationen «CSIF Inflation linked Bond EUR ex Italy» und in Aktien «OekoSar Equity – Global F» sind veräussert worden.

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Institute erfüllen die Voraussetzungen und das Verfahren zur Zulassung gemäss der Weisung der OAK BV W-01/2014. Die Einhaltung von Art. 48f Abs. 2–5 BVV2 ist gegeben.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1–3 BVV 2)

Die Personalvorsorge Swissport beansprucht im Berichtsjahr keine Erweiterung der in den BVV 2 definierten Anlagerichtlinien.

Begrenzung BVV2	Quote SAA	Anteil netto am 31.12.2014	Limite BVV2	BVV2 Artikel
Fremdwährungen (ohne Absicherung)	28%	27.3%	30%	55e

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Wertschwankungsreserven dienen dazu, Kursschwankungen auf Anlagen auffangen zu können. Sie sollen verhindern, dass in Folge von Volatilitäten eine Unterdeckung entsteht.

Auf der Basis von historischen Benchmark Daten sowie einer aktuellen Ertragsprognose der einzelnen Anlagekategorien wird zur gültigen Anlagestrategie sowohl die erwartete Rendite als auch das erwartete Risiko jährlich bestimmt. Die notwendige Wertschwankungsreserve ergibt sich daraus als 2% «Value at Risk» für zwei Jahre. Im Weiteren werden bei der Festlegung der Schwankungsreserven die Struktur und Entwicklung des Vorsorgekapitals sowie die versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen berücksichtigt. Die Berechnung dieser Reserven erfolgt nach dem Grundsatz der Stetigkeit und wird jährlich aktualisiert.

Die Anlagestrategie der Stiftung besitzt die folgenden Eigenschaften:

Eigenschaften der Anlagestrategie	2014	2013
Erwarteter Ertrag	4.2%	4.2%
Historisches Risiko	6.2%	6.2%
Notwendige zweijährige (Vorjahr: zweijährige) Wertschwankungsreserve in Prozent der gesamten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	18.3%	19.5%

Die Berechnung der notwendigen Wertschwankungsreserve beinhaltet die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven zu 3.0% (Vorjahr: 3.0%) und der Rentendeckungskapitalien zu 3.0% (Vorjahr: 3.0%) und ist auf Basis der erwarteten Rendite nach Abzug von angenommenen Kosten für die Vermögensverwaltung von 0.3% berechnet.

Notwendige Wertschwankungsreserve	2014 CHF	2013 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	83'485'499	55'841'676	27'643'823
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	19'175'064	27'643'823	-8'468'759
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	102'660'563	83'485'499	19'175'064
Notwendige Wertschwankungsreserve	122'017'961	125'183'513	-3'165'552
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-19'357'398	-41'698'014	-22'340'616

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31.12.2014 CHF	% auf Verm.	SAA	Band- breite	Art. 55 BVV2	31.12.2013 CHF	% auf Verm.
Nominalwerte	266'537'611	34.9%	36%	22-54%	100%	250'959'124	34.8%
Liquidität und Geldmarkt- anlagen	34'640'239	4.5%	2%	1-10%		33'468'274	4.6%
Forderungen	5'570'324	0.7%	n/a			6'178'335	0.9%
Obligationen CHF	99'114'468	13.0%	14%	10-17%		84'920'501	11.8%
Obligationen EUR IFL (inkl. Währungsabsicherung)	0	0.0%	0%	0%		33'037'134	4.6%
Obligationen Welt IFL hedged	41'424'785	5.4%	6%	4-8%		38'255'820	5.3%
Obligationen FW übrige Welt	32'540'769	4.3%	5%	3-7%		29'985'123	4.2%
Obligationen Emerging Markets	29'452'526	3.9%	4%	2-6%		0	0%
Hypothekendarlehen	23'794'500	3.1%	5%	2-6%		25'113'937	3.5%
Aktien	265'194'824	34.7%	32%	11-49%	50%	238'607'812	33.1%
Aktien Schweiz	59'660'340	7.8%	7%	3-9%		57'994'941	8.0%
Aktien Europa	24'294'851	3.2%	3%	1-6%		23'726'945	3.3%
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)	37'837'550	5.0%	4%	2-9%		30'561'554	4.2%
Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)	23'803'802	3.1%	3%	1-6%		21'786'698	3.0%
Aktien Ausland nachhaltig (inkl. Währungsabsicherung)	84'392'622	11.0%	10%	2-12%		72'008'486	10.0%
Aktien Emerging Markets	35'205'659	4.6%	5%	2-7%		32'529'188	4.5%
Nichttraditionelle Anlagen	24'855'994	3.3%	5%	2-7%	15%	32'335'144	4.5%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	24'855'994	3.3%	5%	2-7%		32'335'144	4.5%
Immobilien	207'745'995	27.2%	27%	22-33%	30%	198'756'769	27.6%
Immobilien Schweiz	207'745'995	27.2%	27%	22-30%		198'756'769	27.6%
Immobilien Ausland	0	0.0%	0%	0-3%		0	0.0%
Total Vermögensanlagen	764'334'424	100.0%	100.0%			720'658'849	100.0%

SAA = Strategische Asset Allokation (Anlagestrategie)

Die Anlagebegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2 sind eingehalten.

Währungsabsicherungen	31.12.2014 CHF	% auf Verm.	SAA	Band- breite	31.12.2013 CHF	% auf Verm.
Total	71'561'588	9.4%	11%	1-34%	60'729'376	8.4%
EUR	0	0.0%	0%	0-4%	16'619'157	2.3%
USD	64'375'648	8.4%	11%	1-25%	41'387'912	5.7%
JPY	7'185'940	0.9%	0%	0-3%	2'722'307	0.4%
GBP	0	0.0%	0%	0-2%	0	0.0%

Per 31. Dezember 2014 bestehen keine Bandbreitenverletzungen.

6.4.1 Hypotheken

Bei den Hypotheken handelt es sich um Hypothekendarlehen an Destinatäre der Stiftung. Die Stiftung gewährt an Destinatäre Hypothekendarlehen im 1. Rang auf ganzjährig selbstbewohnten Wohnhäusern und Eigentumswohnungen sowie auf Ferienobjekte für den Eigengebrauch in der Schweiz. Die Maximalbelehnung beträgt 80% (bzw. 65% für Ferienobjekte) des Verkehrswertes bzw. maximal CHF 750'000.

Bei Pensionierung muss das Hypothekendarlehen auf 65% des Verkehrswertes amortisiert werden.

Bei Austritt aus der Stiftung, bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung, kann die Hypothek zu den gleichen Konditionen weitergeführt werden. Bei Handänderung des Pfandobjektes ist das Darlehen per Verkaufsdatum zurückzuzahlen.

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 25. September 2012 beschlossen, die für Banken und Versicherungen geltenden strengeren Bestimmungen betreffend das Eigenkapital eines Käufers auch für die PVS Hypotheken anzuwenden. Konkret heisst das, dass ein Antragsteller mindestens 10% des Kaufpreises resp., des Verkehrswertes, aus eigenen Mitteln aufbringen muss, welche nicht aus der beruflichen Vorsorge stammen.

Die Stiftung vergibt variable sowie 3- bzw. 5-jährige Festhypotheken. Der Zinssatz für variable Hypotheken wird vom Stiftungsrat aufgrund der Marktbedingungen festgelegt und betrug im Berichtsjahr 2.5%. Die Zinssätze für drei- und fünfjährige Festhypotheken werden täglich festgelegt und basieren auf dem Mittelkurs der ZKB SWAP-Sätze plus 1%. Der Mindestzinssatz für drei- und fünfjährige Festhypotheken beträgt 1%.

Ab 1. Januar 2015 vergibt die Stiftung 1- bis 10-jährige Festhypotheken und der Zinssatz für variable Hypotheken beträgt neu 1.9%.

Folgende Hypothekarbestände sind im Berichtsjahr zu verzeichnen:

Entwicklung Hypothekarbestand	2014	2013
	CHF	CHF
Bestand am 1.1.	25'113'937	26'454'937
Zunahme		
Abnahme Kündigungen	-1'354'000	-1'010'000
Erhöhungen	60'563	
Amortisationen	-26'000	-331'000
Bestand am 31.12.	23'794'500	25'113'937
Davon Festhypotheken	20'940'000	17'908'937

Anzahl Hypothekarneher	2014	2013
Aktive	29	34
Rentner	30	31
Dritte	10	8
Bestand am 31.12.	**76	*73

Durchschnittliche Belehnung	48.1%	49.6%
------------------------------------	--------------	--------------

** 2014/5 Hypothekarneher haben 2 Hypothekartranchen und 2 Hypothekarneher haben 2 Hypotheken (Objekte).

* 2013 6 Hypothekarneher haben 2 Hypothekartranchen und 2 Hypothekarneher haben 2 Hypotheken (Objekte).

Dritte sind ehemalige Destinatäre, die nach Austritt, bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung, die Hypothek gemäss Hypothekarrichtlinien bei der Stiftung belassen haben.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Gemäss gültigem Anlagereglement werden für die Anlagen in Fremdwährungen Absicherungen vorgenommen. Folgende offenen Devisentermingeschäfte bestehen am Bilanzstichtag:

Devisentermingeschäft für Investitionen in	Währung	Betrag Lokal	Abschluss Terminkurs Wert CHF	Aktueller Terminkurs Wert CHF	Erfolg am 31.12.2014 CHF
Verkauf per 15.12.2015	USD	16'100'000	0.9726	0.9843	
			15'658'055	15'847'828	-189'773
Verkauf per 15.12.2015	USD	17'800'000	0.9726	0.9843	
			17'311'390	17'521'201	-209'811
Verkauf per 15.12.2015	USD	31'500'000	0.9726	0.9843	
			30'635'325	31'006'619	-371'294
Verkauf per 15.12.2015	JPY	643'700'000	0.0081	0.0083	
			5'193'951	5'313'716	-119'765
Verkauf per 15.12.2015	JPY	226'800'000	0.0081	0.0083	
			1'830'027	1'872'224	-42'197
Total offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2014			70'628'748	71'561'588	-932'840

Obige Devisentermingeschäfte sind durch die Anlagen in Aktien USD, Aktien JPY, Aktien Ausland nachhaltig und Commodities USD gedeckt und wurden über die Credit Suisse (Gegenpartei) abgeschlossen.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending (Wertschriftenleihe)

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats von 2009 hat die PVS im Laufe 2010 die Anlagen vollständig in solche ohne Securities Lending umgeschichtet.

Einzig Abweichung bildet die Investition in den «ZKB-CIF Swiss Bond Total Market Index AAA-BBB Domestic», Klasse N, Valor 11704.507, welcher ein Securities Lending innerhalb des Fonds zulässt. Die Fondsrechnung wird per Ende Februar abgeschlossen. Gemäss Auskunft der Fondsleitung waren am 31. Dezember 2014 Obligationen im Wert von CHF 11'402'074 ausgeliehen; dies entspricht einer Ausleihquote von 41.02%.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erträge der Vermögensanlage sind in der Betriebsrechnung detailliert aufgeführt. Nachfolgend einige zusätzliche Ausführungen.

6.7.1 Detail zu Immobilien

	Erträge CHF 2014	Vermögen CHF per 31.12.2014	Erträge CHF 2013	Vermögen CHF per 31.12.2013
Anlagestiftung Turidomus	9'065'297	181'174'940	11'315'129	173'786'676
Anlagegruppe Casareal	6'452'633	105'854'724	7'437'685	100'101'456
davon Kauf		3'460'185		2'447'351
Ausschüttung	4'159'550		3'944'647	
Veränderung Inventarwert	2'293'083		3'493'038	
Anlagegruppe Proreal	2'612'664	75'320'216	3'877'444	73'685'220
davon Kauf		2'310'212		3'108'524
Ausschüttung	3'287'880		3'297'687	
Veränderung Inventarwert	-675'216		579'757	
Anlagestiftung Adimora	515'544	8'075'055	74'802	6'542'093
Anlagegruppe Omega				
davon Kauf		1'287'023		2'517'623
Ausschüttung	269'605		193'410	
Veränderung Inventarwert	245'939		-118'608	
CS 1A Immo PK	880'600	18'496'000	777'200	18'428'000
davon Verkauf				-2'710'000
real. Gewinn bei Verkauf			70'000	
Verkauf Bezugsrechte	105'400			
Ausschüttung	707'200		707'200	
Veränderung Inventarwert	68'000		0	
Total Immobilien	10'461'441	207'745'995	12'167'131	198'756'769
verbuchte TER Kosten auf Erfolg	652'107		668'026	
Total Erfolg Immobilien Schweiz gemäss Betriebsrechnung	11'113'548		12'835'157	

Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über die Anlagestiftungen (AST) Turidomus und Adimora. Die Anlagen bei Turidomus sind aufgeteilt in Ansprüche an der Anlagegruppe Casareal (Wohnliegenschaften) und Ansprüche an der Anlagegruppe Proreal (Geschäftsliegenschaften). Der Ertrag setzt sich zusammen aus der Ausschüttung für das Berichtsjahr plus/minus Korrektur in der Bewertung des Inventarwertes der Ansprüche.

6.7.2 Performance des Gesamtvermögens

Die Performance, aufgeteilt auf die einzelnen Anlagekategorien, ist gemäss Berechnungen wie folgt:

Erfolg des Anlagevermögens	2014 CHF	Perform. in %	2013 CHF	Perform. in %
Nominalwerte	14'008'921	5.5%	-7'936'496	-3.3%
Liquidität und Geldmarktanlagen	204'191	0.4%	74'782	0.2%
Obligationen CHF	6'975'994	7.7%	-1'807'319	-2.2%
Obligationen EUR (inkl. Währungsabsicherung)	966'552	3.3%	-1'540'772	-4.5%
Obligationen Welt IFL hedged	3'340'909	8.8%	-2'515'715	-6.2%
Obligationen FW übrige Welt	3'009'008	10.2%	-2'657'553	-8.2%
Obligationen Emerging Markets	-914'936	-2.7%	0	0.0%
Hypothekendarlehen	427'203	1.8%	510'081	2.0%
Aktien	32'252'029	13.6%	39'649'337	19.3%
Aktien Schweiz	7'012'300	12.5%	13'055'384	26.1%
Aktien Europa	814'448	3.5%	5'661'650	21.7%
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)	6'886'383	22.7%	9'866'301	27.5%
Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)	1'912'349	8.7%	4'074'626	14.7%
Aktien Ausland nachhaltig (inkl. Währungsabsich.)	12'658'955	17.4%	8'813'861	25.3%
Aktien Emerging Markets	2'967'594	9.2%	-1'822'485	-5.3%
Nichttraditionelle Anlagen	-10'186'341	-31.3%	-184'243	-1.1%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	-10'186'341	-31.3%	-184'243	-1.1%
Immobilien	11'113'548	5.2%	12'835'157	6.4%
Immobilien Schweiz	11'113'548	5.2%	12'835'157	6.4%
Total Erfolg des Anlagevermögens	47'188'157	6.4%	44'363'755	6.3%

Die Performance wurde nach der Time weighted Return (TWR) Methode gerechnet und netto (nach Abzug von Kosten bei den indirekten Vermögensanlagen) angegeben.

6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	2014 CHF	2013 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Kosten Wertschriftenbuchhaltung	19'872	19'872	0
Kosten Investment Beratung	60'302	58'874	1'428
Management Fees Hypotheken Destinatäre	26'506	28'054	-1'548
Bankspesen Kollektivanlagen	15'018	0	15'018
Bankspesen direkte Anlagen	2'242	1'327	915
Stempelsteuern Kollektivanlagen	45'551	7'189	38'362
Transaktionskosten Kollektivanlagen	4'608	51'668	-47'060
Depotgebühren/Management Fees Kollektivanlagen	275'021	191'226	83'795
Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	1'149'978	1'393'881	-243'903
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	1'599'098	1'752'091	-152'993

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	2014	2013
	CHF	CHF
Direkt in der Betriebsrechnung verbuchte Vermögensverwaltungskosten	449'120	358'210
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	1'149'978	1'393'881
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten	1'599'098	1'752'091
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.22%	0.24%

Transparente Kollektivanlagen

Anbieter und Produktname	Marktwert	TER	TER
	31.12.2014	in %	in CHF
	CHF		
Swiss & Global; Syz AM (CH) Liquidity Mgmt CHF I2	29'107'034	0.10%	29'107
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – CHF Bonds I3	51'339'448	0.18%	92'411
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – Swiss GVT Bonds I3	19'977'966	0.20%	39'956
UBS (CH) IF – Equities Canada Passive II	2'411'002	0.01%	241
Henderson Global Care Growth Fund	21'269'032	0.85%	180'787
Pensimo; Anlagestiftung Adimora – Omega	8'075'055	0.53%	42'798
Pensimo; Anlagestiftung Turidomus – Casareal	105'854'724	0.30%	317'564
Pensimo; Anlagestiftung Turidomus – Proreal	75'320'216	0.24%	180'769
Credit Suisse 1a Immo PK	18'496'000	0.60%	110'976
Pictet CH Solutions – Global Commodities Diversified -J	8'010'349	0.65%	52'067
Pictet CH Solutions – Global Commodities -J	17'216'939	0.60%	103'302
Total Kosten der transparenten Kollektivanlagen			1'149'978

Die ausgewiesenen TER Kosten sind brutto, d.h. ohne Berücksichtigung von Rückerstattungen. Folgende Rückerstattungen sind angefallen:

Anbieter und Produktname	Rückerstattung	
	2014	2013
	CHF	CHF
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – CHF Bonds I3	83'795	69'672
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – Swiss GVT Bonds I3	30'636	25'250
Henderson Global Care Growth Fund	57'849	48'930
Sarasin OekoSar Equity Global -I- Cap.	0	78'698
Pictet CH Solutions – Global Commodities Diversified -J	15'824	16'634
Pictet CH Solutions – Global Commodities -J	40'273	41'452
Total	228'377	280'636

Unter Berücksichtigung dieser Rückerstattungen reduzieren sich die **Vermögensverwaltungskosten** auf CHF 1'370'721 (Vorjahr: 1'471'455) und **betragen 0.19% (Vorjahr: 0.20%) der kostentransparenten Vermögensanlagen.**

Intransparente Kollektivanlagen

Anbieter Produktname	ISIN	Bestand Anteile	Marktwert 31.12.2014 CHF	in % des Vorsorge- vermögens
Lazard Global Investment Funds plc. Ireland Lazard Emerging Markets Local Debt Fund	IE00B3WFFX14	311'453	29'452'526	3.85%
Total Intransparente Kollektivanlagen			29'452'526	3.85%
Total Transparente Anlagen «Kostentransparenzquote»			734'881'898	96.15%

Die Kostentransparenzquote beträgt 96.15% (Vorjahr: 100%)

Lazard war auf den Bilanzstichtag nicht in der Lage, TER-Angaben gemäss den Vorgaben der Weisung der OAK bereitzustellen.

Weitere Kollektivanlagen bei CS, UBS und ZKB sind in Fonds der Z, I-X und N-Klasse ohne inhärente Kosten (mit separater Gebührenerhebung) abgewickelt.

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Forderungen gegenüber Arbeitgeber	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Swissport International AG	206'388	223'290	-16'902
Swissport International AG, Betrieb Zürich	2'026'336	2'304'759	-278'423
Swissport International AG, Betrieb Basel	465'443	702'894	-237'451
Swissport International AG, Betrieb Genf	1'280'787	1'354'472	-73'685
Swissport Baggage Sorting AG	222'545	241'340	-18'795
PrivatPort S.A.	17'159	17'147	12
Swissport Group Services GmbH	34'896	58'831	-23'935
Careport AG	89'319	157'735	-68'416
GVAssistance S.A.	74'752	71'143	3'609
Total Forderungen gegenüber Arbeitgeber	4'417'625	5'131'611	-713'986

Die Forderungen gegenüber Arbeitgeber beinhalten die Beitragsabrechnungen der angeschlossenen Arbeitgeber für die Monate November und Dezember 2014. Die Beiträge sind allesamt im Januar und Februar 2015 bezahlt worden.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Bilanz

Aktiven

7.1.1 Forderungen gegenüber Dritten

Es sind ausschliesslich rückforderbare Verrechnungssteuern des Berichtsjahres. Die Rückzahlung ist im März 2015 eingegangen.

7.1.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
PKRück Guthaben Restprämie	28'868	52'555
PKRück Guthaben Schadensumme	0	267'761
Abgrenzung Beitragskorrekturen	12'160	3'671
Abgrenzung Ertrag Anlagen	0	50'500
Abgrenzung Ertrag Immobilien	7'767'035	7'435'744
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	7'808'063	7'810'231

Die «Abgrenzung Ertrag Immobilien» beinhaltet die ausstehende Ausschüttung der Anlagestiftung Turidomus und Adimora (Immobilienanlagen) für das Berichtsjahr.

Passiven

7.1.3 Andere Verbindlichkeiten

Der Betrag beinhaltet diverse offene Rechnungen für das Berichtsjahr, die im Januar 2015 bezahlt wurden.

7.1.4 Passive Rechnungsabgrenzung

Die «Passive Rechnungsabgrenzung» beinhaltet im Wesentlichen den noch nicht bezahlten Beitrag an den Sicherheitsfonds, ausstehende Belastungen für Management Fees, Rückstellungen für Gebühren der Aufsichtsbehörde OAK sowie den Aufwand für die Revision und das Expertengutachten für das Berichtsjahr.

7.2 Betriebsrechnung

7.2.1 Einmaleinlagen und Einkaufssummen

	2014	2013	Veränderung
	CHF	CHF	zum Vorjahr
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	854'689	642'318	212'371
Einlagen durch Arbeitgeber	100'000	82'704	17'296
Total Einmaleinlagen und Einkaufssummen	954'689	725'022	229'667

7.2.2 Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung

	2014 CHF	2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Freiwillige Rückzahlungen für WEF-Vorbezüge	990'261	318'643	671'618
Erhaltene Leistungen aus Scheidungsansprüchen	480'583	1'035'000	-554'417
Freiwillige Rückzahlungen von Scheidungsabtretungen	30'000	42'296	-12'296
Total Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	1'500'844	1'395'939	104'905

Freiwillige Rückzahlungen für WEF-Vorbezüge haben 12 (Vorjahr: 6) Personen vorgenommen. Gesamthaft ist für 5 (Vorjahr: 8) Personen ein Teil des Altersguthabens der geschiedenen Ehegatten auf ihr individuelles Altersguthaben einbezahlt worden. Zudem hat 1 (Vorjahr: 1) Person eine freiwillige Rückzahlung von Scheidungsabtretung vorgenommen.

7.2.3 Kinderrenten

	2014 CHF	2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Pensionierten-Kinderrenten	114'290	87'154	27'136
Waisenrenten	59'056	43'410	15'646
Invaliden-Kinderrenten	46'384	65'665	-19'281
Total Kinderrenten	219'730	196'229	23'501

7.2.4 Vorbezüge WEF / Scheidung

	2014 CHF	2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung	2'019'490	842'233	1'177'257
Übertragung Altersguthaben an geschiedene Ehepartner	865'836	1'001'607	-135'771
Total Vorbezüge WEF / Scheidung	2'885'326	1'843'840	1'041'486

Insgesamt haben 30 (Vorjahr: 18) Personen von der Möglichkeit eines WEF-Vorbezuges Gebrauch gemacht. Der Durchschnitt eines WEF-Vorbezuges war CHF 67'316 (Vorjahr: CHF 46'791).

Gesamthaft wurde für 12 (Vorjahr: 13) Personen ein Teil des individuellen Altersguthabens auf die Vorsorgeeinrichtung der geschiedenen Ehepartner übertragen.

7.2.5 Sonstiger Aufwand

Der «Anteil Gesundheitsmanagement Swissport» beinhaltet die Beteiligung der Stiftung an den Aufwendungen im Bereich Gesundheitsmanagement der angeschlossenen Arbeitgeber. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 12. Juli 2007 leistet die Personalvorsorge Swissport eine jährliche Kostenbeteiligung von CHF 225'000 an die Aufwendungen der Arbeitgeber im Bereich Gesundheitsmanagement mit folgenden Rahmenbedingungen:

- Die der Personalvorsorge Swissport angeschlossenen Arbeitgeber verpflichten sich zu Aufwendungen im mindestens demselben Umfang.
- Das Gesundheitsmanagement erstellt einen Umsetzungsplan für die Verwendung der Kostenbeteiligung.
- Die Kostenbeteiligung gilt für 3 Jahre; sie ist per 1. Januar 2013 verlängert und auf CHF 275'000 exkl. MwSt. angehoben worden.

Mit Dienstleistungsvertrag vom 20. November 2007 (erneuert per 1. Januar 2013) wurden die Details der Leistungserbringung im Bereich Gesundheitsmanagement präzisiert. Der Beitrag wird aus der Risikoprämie und durch einen tieferen Prämiensatz bei der Rückversicherung finanziert. Die Destinatäre sind über diesen Entscheid informiert worden.

7.2.6 Verwaltungsaufwand

	2014 CHF	2013 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Revisionskosten	41'413	38'753	2'660
Expertenkosten	31'406	37'007	-5'601
Entschädigung, Spesen und Ausbildung Stiftungsrat	71'155	73'659	-2'504
Verwaltungskosten PFS AG	779'258	776'093	3'165
Übersetzungen / Druckkosten	37'341	36'481	860
Pensionierten-Seminar	12'500	13'280	-780
Gebühren Aufsichtsbehörden*	1'340	21'184	-19'844
Übriger Verwaltungsaufwand	3'700	3'700	0
Total Verwaltungsaufwand	978'113	1'000'157	-22'044

* Die jährliche Aufsichtsgebühr des BVS des Kantons Zürich wird neu jeweils im 4. Quartal separat in Rechnung gestellt. Bis anhin wurde diese im Rahmen der Prüfung der Berichterstattung erhoben. Deshalb wurde für 2014 keine Abgrenzung mehr vorgenommen.

Auf Basis der 3'955 (Vorjahr: 3'927) aktiven Versicherten und Rentner (ohne Kinderrenten) am 1. Januar 2014 beträgt der Verwaltungsaufwand CHF 247 (Vorjahr: CHF 255) pro Destinatär.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor. Die Bemerkungen der Aufsicht sind in dieser Jahresrechnung berücksichtigt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Retrozessionen

Die Stiftung hat im Berichtsjahr die externen Vermögensverwalter zu erhaltenen bzw. ausgerichteten Retrozessionen im Sinne der Pflicht zur Rechenschaftsablegung und Ablieferungspflicht gemäss Art. 400 Abs. 1 OR, der Bestimmung zur Abgabe von Vermögensvorteilen gemäss Art. 48k BVV2 sowie der entsprechenden Rechtsprechung des Bundesgerichtes (zuletzt in BGE 4A_127/2012 und 4A_141/2012 vom 29. Oktober 2012) angefragt.

Im Berichtsjahr sind von den externen Vermögensverwaltern keine Retrozessionen deklariert worden.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Zur Margendeckung der bei der Credit Suisse abgeschlossenen Devisentermingeschäfte besteht eine limitierte allgemeine Faustpfandverschreibung bis zur Maximalhöhe von CHF 20 Mio. Zur Sicherstellung dieser Maximalhöhe sind durch die Credit Suisse verwahrten Vermögenswerte verpfändet.

9.3 Revision Eidg. Steuerverwaltung – Rückforderung Verrechnungssteuer auf CTF Aktien MSCI Switzerland der SSgA

Mit Datum 25. November 2010 hat die PVS ein Schreiben der Eidg. Steuerverwaltung erhalten. Darin wird die Rückforderung der Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 und 2008 gefordert, welche die PVS für die Verrechnungssteuer auf den Aktien Schweiz innerhalb des CTF Aktien MSCI Switzerland geltend gemacht hat.

Die PVS hat die Verrechnungssteuer von CHF 42'276.84 für die Jahre 2007 und 2008 zurückbezahlt. Mit Schreiben vom 22. Dezember 2010 an die Eidgenössische Steuerverwaltung hat die PVS festgehalten, dass sie die zurückerstattete Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 bis 2008 zurückbezahlt, um allfällige Verzugszinsen zu vermeiden, resp. von Vergütungszinsen zu profitieren. Die Bezahlung stelle insbesondere keine Anerkennung der von der ESTV geltend gemachten Forderung dar. Die PVS behalte sich vor, diese Verrechnungssteuern innerhalb der Frist von drei Jahren mit dem Formular 25 wieder geltend zu machen.

Gleichzeitig ersuchte die PVS die ESTV, eine formelle Verfügung nach Art. 42 VStG im Zusammenhang mit der Rückzahlung der Verrechnungssteuer der Jahre 2007 bis 2008 zu erlassen.

Mit Schreiben vom 26. Januar 2011 hat die ESTV mitgeteilt, dass sich mehrere Kassen in der gleichen Situation befinden und mit einem Institut der Rechtsweg beschritten werde. Danach würde die PVS über den Entscheid informiert. Ein definitiver Gerichtsentscheid steht aus. Bis dato ist auch keine Verfügung der ESTV eingetroffen.

Weiter hat die PVS die Rückforderungen der Verrechnungssteuer von CHF 70'831.26 für das Jahr 2009, von CHF 179'554.30 für das Jahr 2010, von CHF 23'366.00 für das Jahr 2011 und von CHF 20'533.33 für das Jahr 2012 geltend gemacht, aber die Rückerstattung bis zur Klärung des Sachverhalts sistiert.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Keine.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT DER

Personalvorsorge Swissport, Opfikon

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 16 bis 45 wiedergegebene Jahresrechnung der Personalvorsorge Swissport, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte

Corinne Buri

Zürich, 4. Mai 2015

